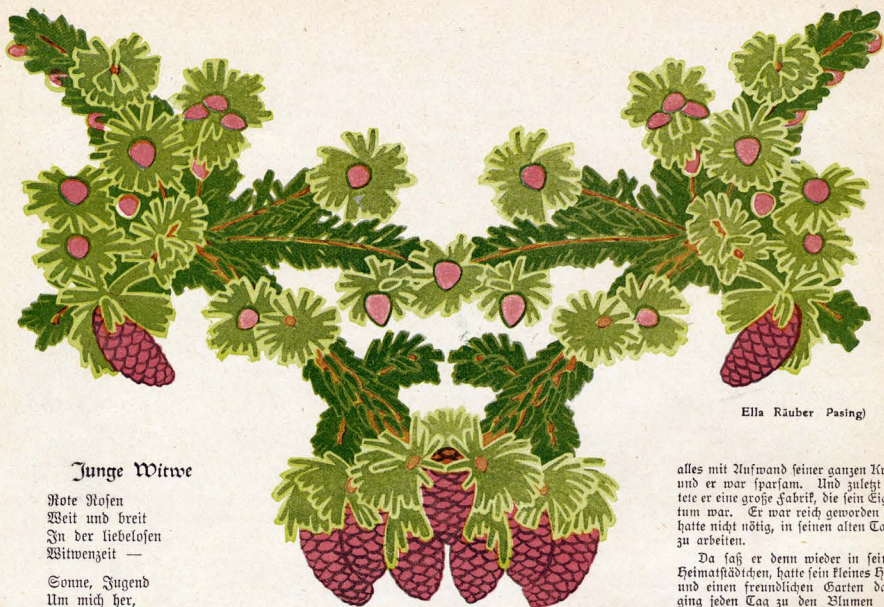


Jugend

1909 Nr. 50





Elia Räuber Pasing

Junge Witwe

Rote Rosen
Weit und breit
In der lieblosen
Witwenzeit —

Sonne, Jugend
Um mich her,
Wenn die feiste Jugend
Nur nicht wär . . .

Außen Tränen,
Innen Blut
Und ein Frühlingssehnen
Tief im Blut!

Angefeiert,
Angeschwärmt,
Och ich schwarz verschleiert
Und verhämt —

Doch im matten
Glanz mein blond
Goldig durch die Schatten
Spielt und sonnt . . .

Max Beer

Medaille der Renaissance

So sah er aus, wenn er nach frischem Ruhm
Dem Volke, das vor ihm zu zittern sehnte,
Sich zeigte in dem jungen Herzogtum
Und lässig an dem Wappengitter lehnte.

Er achtet kaum das jauchzende Gewühl,
Er fühlt in seinem Haar den go'tnen Reifen,
Und seine Wimpern sinken kaum so viel,
Verächtlich die Verächtlichen zu streifen.

Die schweren Brauen herrschen stolz und weit,
Als ob sie schon den müdigen Feind
erpähten —
Doch Keiner sieht, wie in der Einamkeit
Die Augen blickten, als sie steheten . . .

Ernst A. Bertram

Vergessen

Er wollte sie vergessen.
Warum?

Sie hatte ihn ja wohl nie geliebt, oder es
doch nie gelagt. Sie hatte diese heilige Seh-
sucht nie verstehen wollen oder sicher nie ver-
standen, und dann war sie auch schon lange die
Frau eines Andern.

Es ist nichts natürlicher, als daß er sie ver-
gessen wollte.

Er ging in den Wald am Föhrenberg; dort
stand eine große Buche, um die ein kleines Bäch-
lein sich wend. Manchmal schoß ein Fisch durch
das silberklare Wasser. Und manchmal flogen
Bläschen auf, weiße Bläschen, die sich vom Grund
los lösten, wo Brunnenkresse wucherte.

Wilde Blumen standen am Ufer, und wenn
er dort stand, vergaß er das alles hinter sich:

Des Tages Müh und Plage, das Leid und
die Freude, die Sorgen und die Freude, Hoffnungen,
alles, die ganze Welt vergaß er da. Aber sie
vergaß er nicht, nein, er mußte erst recht an sie
denken.

Und dann ging er in eine große Stadt; da
war es ganz anders, als in dem einsinnigen
Alltagsgeriebe auf dem Dorf. Da war viel Leben
und viel Lärm, und es kümmernte sich kein Mensch
um ihn. Da saß er in jeder freien Stunde am
Hafen des Kanals, wo immer Wagen kamen und
Waren verladen wurden; aber auch da konnte
er sie vergessen.

„Ich habe viel zu viel freie Zeit,“ dachte er,
und er kaufte sich eine Zube mit großen Hundenz-
und ganz kleinen Pferden, und damit zog er
landauf, landabwärts Jahre lang und besorgte
alles ganz allein und trug zur Volksbelustigung
bei und war selbst nie lustig und mißfiel sich nie
unter das Volk.

Da er sie aber auch da nicht vergessen konnte,
so gab er das bald auf und trieb noch vieles,

alles mit Aufwand seiner ganzen Kraft,
und er war sparsam. Und zuletzt le-
tete er eine große Fabrik, die sein Eigen-
tum war. Er war reich geworden und
hatte nicht nötig, in seinen alten Tagen
zu arbeiten.

Da saß er denn wieder in seinem
Heimatskädchen, hatte sein kleines Haus
und einen freundlichen Garten dazu,
ging jeden Tag zu den Blumen und
pflegte sie mit großer Sorgfalt.

Hinter sich hatte er ein reiches Leben,
und er dachte oft über die Vergangen-
heit nach.

Von dem Bächlein im Walde, das sich um
die Buche schlängelte, wußte er nichts mehr.

Von der großen Stadt und dem Leben und
Treiben im Hafen am Kanal wußte er nichts mehr.

Er hatte ja viel große Städte gesehen. Kaum
wußte er noch, daß er einmal eine Zube besessen
hatte mit großen Hunden und kleinen Pferden,
und daß er einmal zur Volksbelustigung landauf
und landab gereist war, — das alles lag so weit
zurück, so weit, daß er sich fast nicht mehr er-
innern konnte.

Aber das wußte er noch ganz gut, daß er sie
einmal hatte vergessen wollen.

Friz Sänger

Nabe Nächte

Ein armer Wanderer, müd und wegverirrt,
Weiß ich von Nächten, die sich gärtlich brängen,
Die, von Gespang den braunen Arm umflirt,
Mit saum'nem Vorhang meine Spur verhängen.

Die leise Lächelnd aus dem Dämmer seh'n,
Das dunkle Haar durchwirkt von roten Strängen,
Und kommen, da die wilden Tage geh'n,
Und lieblich tun mit Träumen und mit Tängen.

Von Nächten weiß ich, deren Stimmen naß
Wie Bieder hinter bronzenen Türen tönen,
Die meine Jugend schon in Schmachthat sah
Und die nur fluchgeschlagene Schläfen tröten.

Victor Hardung

Die Ansichtskarte

Von Karl Ettlinger

Auf der Straße traf ich ihn. Wir waren zusammen auf dem Gymnasium gewesen und waren so zwischen Sexta und Untertertia herum sogar „ewige“ Freunde gewesen. Ich hatte über die Lehrer freche Geblöte gemacht, er hatte die Mitschriften glänzend kopiert, und wir Beide „ungenügend“. Jetzt war er Schauspieler geworden.

„Grüß Gott!“ bewillkommnete er mich. „Wie geht's denn? Mir geht's sehr gut! Sehr gut! Ich habe einen Kontrakt nach Berlin mit vier-tausend Mark monatlich! Bin auf der Durch-reise; von Wien. Kolossalen Erfolg hab' ich ge-habt! Der Meier — weißt Du, der sonst so bö-s-artige Kritiken verzapft — hat geschrieben, ich bin besser wie der König! Sehnmal besser! Du, als Mortimer müßtest Du mich sehen! Ich sag' Dir, den spielt mir Keiner nach! Na, und die Weiber! Ganz natürlich find' ich mit mir! So'n hübscher Bengel, wie ich bin! Geh, trinken wir 'n Glas Bier miteinander!“

Bald saßen wir im Augustiner beim Bier. „Prost!“ sagte er. „Gut siehst Du aus! Ich bin ein bißchen abgepaunt. Weißt Du, wenn man so angestrengt ist wie ich! Die Lent' sind ja garnicht in's Theater gegangen, wenn ich nicht gespielt hab'! In den Festspielen in Wies-baden haben sie mich absolut haben wollen, ich hab' aber nicht mögen! Was hab' ich davon? Ein paar Orden? Hab' ich schon genug davon! Die Fürsten reizen sich ja grad' um mich! Hast

Du neulich mein Bild gesehen im Extrablatt? Hunderttausend Exemplare haben's mehr drucken müssen wie sonst! Wegen die Weiber! Schad, daß Du mich nicht als Hamlet gesehen hast! Ich sag' Dir, ich leg' den Leuten einen Hamlet hin, so einen finden's nicht wieder! Nicht in ganz Europa! Was ich allemal für'n Verrger hab', weil's mir alle Cas' die Pferde ausspannen, die Hühner! Weißt Du, wenn ich die Schleißen von die Kränze, wo ich bei meiner Abschiedsvorstellung gestiegen hab', zusammennähen tät', nachher könnt' ich den Äquator mit um'pannen! Und weißt Du, die modernen Stücke, da bin ich überhaupt großartig drin! Den Dankbrief sollst Du lesen, wo mir der Jbren geschrieben hat! Und erst die Weiber! Ich müßt grad' hundert Lippen haben für all die Busslerin, wo's drum betteln. Na, ich begreif's ja! So ein faul, wie der meilige, der muß sie ja narrisch machen. Unerreichbare Leistung! hat der Lehmann geschrieben, weißt Du, der Lehmann, wo sonst Alles herunterreißt! Siebentaufend Mark für den Abend haben's mir geboten, wenn ich in America gahier'. Ich hab' aber nicht gewollt! Was macht eigentlich der freiz Jung? Ist der noch hier am Gericht Re-ferendar? Geh, schreiben wir ihm 'ne Ansicht-spostkarte!“

Ich bestellte eine Karte und schrieb die Adresse. Dann schob ich ihm die Karte zum Schreiben hin. „Weißt Du,“ sagte er, indem er den Bleistift aus der Westentasche zog, „in Wien haben's vierhundert Mark für ein Autogramm von mir geboten! Und all' die Maler, wo mich allemal malen wollen, die faden Tröps! Und die Bild-hauer! Der Klimt, der wollt' mich als John

Gabriel Borkman verewigen — das ist eine Glanzrolle von mir, da kann Keiner mit —, aber woher soll ich die Zeit nehmen? Nicht wahr?“

Er fing an zu schreiben: Karl und ich sitzen hier bei einem gemüthlichen Glas Bier und —

„Weißt Du,“ unterbrach er sich, „ich schreib' immer den anderen Namen zuerst, und mich zu-letzt! Weißt Du, aus Bescheidenheit! Alle großen Künstler sind bescheiden! Ich auch! Weißt Du, es gibt solche Kerle, die reden immer nur von sich, als wär' sonst überhaupt Niemand auf der Welt —“

„Gib's solche Kerle wieviel?“
„O ja! Nicht riechen kann ich solche Kerle! Geradezu ekelhaft find's mir! Geradezu ekelhaft, weißt Du...“

Frauenhände

O ihr gütig lieben Frauenhände,
So gesehnt, zu glätten und zu heilen:
Jede Freude wollt ihr mit uns teilen —
Aber nur verhöht als eure Spende
Reicht ihr stets die ganze uns am Ende!

Werb' ich einst in ew'ge Nacht vertrieben,
Schließt mir eine einnt von euch die Lider:
O, so mög' dann alles, alles wieder,
Was mein Auge trant an Licht und Lieben,
Füllen diese Hand, die leer geblieben.

Johann von Gumpenberg



Wolfsjagd

Durch winterwädhigen, weissen Kiefernwald
Stapel Quam mir vorüber, der reiche Wald.
Im leinen zarten Schafpelz einzufolagen,
Schritt mir der weisse, leichtgebeugte Kieze
Wie ein Geipen... Als ob der Winter selber
Durch seines Reichs vertheilte Wälder wolle...

Der fahne Fort! erschalle jetzt seine Wörten...
Der uns, dem vollen Mondlicht überlassen,
Reht sich des Movers weiß, weite Wälder,
Der Wälder Wolken, die wir lesen wollen...

Der harzt das Dornenhaus und schon entogen,
Das Zwen ausgemüht... Ein schmaler Wald,
Von schweren Heißhändeln aus gestrichen,
Geleitet aus ins Jante des Verleides...

Tief eingemauert in meinen warmen Pelz,
Die Kniehülle Wälder auf den Knieen,
Sich ich und laufe laufe in das Schweigen,
Das lähnt auf dem kalten...

So trübsal-igebrennt, daß die Seele
Schwermere leitet...
Jutlich erhascht...

...da erschallt ein Ton,
Wald, grünenhaft, ganz nah... mein Odem stößt,
Indes das Herz mir noch nie toll geworden...
Der alte Quam loht des Movers Necken...

Der Ton vergnügt... da hoch?
aus weiter Ferne
Kannst Antwort... oder war's das
Geh?
nein...

Aus harter Erde laucht ein Wolf empor,
Schleicht schmerzhaft heran, stößt still, verzweifelt,
Nach schwanen zwischen Viehcollaß
und Vorstich...

Trotz näher, stößt... zwei grüne Wälder glühen
In mir verliert...

Demnach tollt der Tod,
Der rötet Tod durchs Herz der weißen Heide...
Arthur Schaubert

Die Wohnung

„Sie sprechen von Wohnungen,“ sagte der
Hase, abgelenkt aus seiner Platte mit einem
leinen Zwirg, „da frunte ich etwas erkläre.“
Und er sah merkwürdig in sein leeres Glas,
während die kleine Gesellschaft um den runden
Tisch im Nebelraum anhielt.

Dann nahm der Hase freundlich über das
Wort: „Wenn es Sie nicht zu sehr anreizt, davon
zu sprechen, möchten wir wohl Näheres hören.
Nächstst erkläre ich Sie aus.“

Die Antwort bei nichten polynomen... Der
Kraut stellte vor des Hases, abgelenkt aus
seiner Platte mit einem leinen Zwirg, „da frunte ich
etwas erkläre.“ Und er sah merkwürdig in sein
leeres Glas, während die kleine Gesellschaft um den
runden Tisch im Nebelraum anhielt.

„Es ist jetzt anderthalb Jahre her, so sehen
wir, daß es nicht so weitgehen kann. Etwas
meine Amalafinthe, meine Frau, einmal kein
Zustehen, dann nach dem freihänd, hierauf nach
den Witzgefen, beim Zuckuntop-Speisegerang
und vor dem Schließungen: Niebels Wälder, es
kann nicht so weitgehen.“ Etwas sagte ich
hinzu: „Neb, Amalafinthe, es kann nicht so
weitgehen.“ Nachdem wir das vier Wochen

lang gefast hatten, zusammen — werten Sie —
280 mal, ja 280 mal, gingen wir an einem schönen
Tag. Gott, ich meine es ist sehr selten geworden,
an einem wunderbaren Frühherbsttag, klar, sonnig,
mild, die Luft voll leichter, heißen Dufte,
gingen wir zum Agenten. Wie wurden in seinem
Privatentor empfangen. Der Kaiserlich soll vor
dem Scherfeld und reichte. Von Zeit zu Zeit
bedachte er seinen Verstand, an seine Unterlinge
an. Er brachte — wie man sich an so etwas
erinnert! — zu diesem Zweck nicht den Mund
aufzumachen. Er konnte, wenn es eilte, acht
Bislerarten zugleich anordnen und mullerndes
leben. Er machte aus den Eindrücken von Zückerkeit
und unbedingter Zurechtweisung. Amalafinthe,
deren Rand in der ersten Zierre, genannt an-
schick, trugen Mat und wie erklärte Herr
Kaiserlich dann, daß wir eine schöne Schatzkammer
wohnung suchten.

Als Herr Kaiserlich das hörte, wurden seine
Nagen laut und seine Stimme leiste, als er
sagte: „Sie hohen Glück! Aber ich glaube, Sie
verleihen's auch!“

Er sagte seine Rand, dann freute Wärme
und voll tat, während wir unsere Verleihen-gewen.
Dann sprach er voll eierlicher Negativität: „Ich
habe eine Schatzkammerwohnung, nämlich, das ist
Herrn. Zimmer, wie die Sille, Dallen, Denden,
Garten, prächtige Zierarbeiten, wunderbare Mäße,
einige dahinteres Nagenzimmer, mögliches Nagen
von intimen Stimmungsart, kurz, eine Wohnung
wie für Sie gehalten. Aber einen müssen Sie,
einen, einen, sonst geht Ihnen die Wohnung aus.“

Wir eilten alle und mit uns eilte der kleine
schickliche junge Mann, der uns in Herrn
Kaiserlich Privatentor geführt hatte. Er schloß
uns die Wohnung auf, er schloß uns hinein und
er reichte. „Ich habe schon mal, schon sehr viel
Wohnungen vermietet, aber etwas von einer
Wohnung, das hat ich überhaupt nicht für möglich
gehalten, daß es das gilt!“

Er führte uns ein Zimmer: „Sehen Sie hin,
meine Herrschaften!“ — er schloß uns hinein —
„dieses drübe!“ — er lief von einer Ecke zur
anderen, — „dieses Capitel!“ — er schloß uns
zu einer Wand und ließ uns die Capitel be-
rühren — „dieses Nachts!“ — er rief uns aus
seiner, drübe es und schloß unser Nage hinans
„dieses Deck!“ — er zog uns die Decke in
den Schatten und ließ uns die Decke bewahren,
die war Wand-Stück, sechs die Engelsflüge, im
Kreuz, teil auf uns verändernd. Er rief
uns ins nächste Zimmer, und dieser Salen!
„Woh! wir drübe!“ — er schloß uns zu nächsten
Wand, sehen Sie mal, diese wunderbare Capitel!
Ein Traum!“ Er lächelte glücklich und schloß
die Augen. Er gab ich einen Stab und schloß
uns ins nächste Zimmer, — und hier das Spiel-
zimmer! Haben Sie schon so etwas von einem
Spielzimmer gesehen? Dieses Parter, diese Decke,
mit einem entzückenden Stücken, diese —

Hier meine Amalafinthe, — er schloß uns
wenig dank in diesen Spielzimmer.

„Dank!“ Ich die junge Mann, „dank!“
sagen Sie? Sollten Sie sich dort in die Ecke?
Und er rief uns in die Ecke am Fenster. „Was
ist das bei beiden?“

Amalafinthe beschätzte ihre Nagen mit
der Hand, ich längere Zeit kurz hin und er-
klärte dann: „Ich glaube — ich glaube, ein
Ofen.“

„Ein Ofen!“ Jankte der junge Mann und
warf die Arme in die Luft. „Ein Ofen sagen Sie,
Sie haben ihn also sofort erkannt! Und man
schmeckt Sie, dieser Spielzimmer ist herzlich!
Und er reichte die schönen schwarzen Nagen so
vorausgesetzt auf uns, daß ich schließlich sagte:



Pachthof im Schnee

„Mein, Almalaswintha, ich finde auch nicht, daß das Speisezimmer dunkel ist.“

Almalaswintha beruhigte sich und wir eilten weiter. „Und hier das Schlafzimmer!“ Er faltete einen Augenblick still die Hände, dann faßte er mit zwei Schritten ans fenestliche Fenster und wies hinunter nach einem eingesäumten Quadrat. „Und hier sehen Sie Ihren Garten. Ein Paradies!“ Dieses Moment lang lag er schweigend das Bild eines Gartens ein, dann drängte er meine Frau in den angrenzenden Raum. Wir Männer blieben draußen. Wir hätten auch nicht hinein gefasst.

„Das Badezimmer! Was sagen Sie nun?“ „Ein bißchen eng,“ meinte schüchtern Almalaswintha.

„Ein bißchen eng?“ rief der junge Mann laut, „das ist nicht Ihr Ernst, gnädige Frau! Sie müssen bedenken, Sie haben doch Ihren Hut auf und eine Jacke an!“ Wir eilten weiter.

„Ach, und hier das entzückende Hinterzimmer!“ hörten wir ihn dann rufen, konnten aber nicht recht sehen, was er meinte, da der Korridor ein wenig dunkel war. Da sahen wir ein Streichholz aufkommen und bemerkten, daß er im Klosett stand. „Pardon, ich habe mich geirrt, ich meinte ja dieses hier,“ und er riß die Tür zu einem der beiden Hinterzimmer auf. „Ist das nicht entzückend?“

„Ein bißchen eng,“ meinte Almalaswintha, aber da ich wohl ihr auch schon ein Schrei entging. „Ein bißchen eng,“ sagten Sie? Ja, wollen Sie denn hinten in Tansaija?“ Hastig schloß er diese Tür und öffnete das andere Hinterzimmer. Mit einem raschen Schritt trat er ein und fand am gegenüberliegenden Fenster. „Don hier haben Sie die beste Ueberrichter. Ein schönes Zimmer, ein Zimmer voll Stimmung!“

„Ach, ein bißchen eng,“ meinte Almalaswintha. „Luz, ein bißchen darf doch ein bißchen kleiner sein bei so einer schönen Wohnung!“

Almalaswintha war beruhigt. In der Küche blieb der junge Mann mit gefalteten Händen stehen, ein stiller Ausdruck echten Entzückens in den Zügen. „Haben Sie schon so was von einer Küche gesehen?“

„Wo ist denn der Herd?“ fragte Almalaswintha ein wenig ängstlich.

„Der Herd? Der ist doch hier, sehen Sie ihn denn nicht?“

„Ja, jetzt sehe ich ihn auch, nachdem Sie mich darauf aufmerksam gemacht haben. Das macht die Hauswand gegenüber dem Fenster, die verdunkelt —“

„Verdunkelt?“ schrie der junge Mann schmerzhaft auf, „verdunkelt,“ sagten Sie? Ja, sehen Sie denn nicht, daß das zum Stil gehört, die Wand! Und doch auch dunkel gehalten und der Fußboden ist dunkel und der Herd ist auch dunkel! Verdunkelt,“ sagten Sie und es gehörte doch zum Stil!“ Almalaswintha war stützlich beruhigt.

„Und ist die Wohnung ruhig?“ fragte ich. „Wissen Sie, ich bin Schriftsteller und brauche ein ruhiges Arbeitszimmer, auch bin ich etwas nervös und kann nur schlafen, wenn kein Laut ins Schlafzimmer dringt.“

„Ruhig?“ rief der junge Mann, „ruhig? Was soll ich Ihnen sagen? Wenn Sie, Gott soll behüten, in der Wohnung sterben, dann wird Ihnen der Friedhof vorzukommen wie der österrichische Reichsrat! Ruhig, fragt er, ruhig, die Wohnung! Ich garantier! Ihnen, ehe Sie vier Wochen in der Wohnung wohnen, engagieren Sie sich einen Diensthmann, daß er Ihnen Lärm macht, sonst können Sie's nicht mehr aushalten vor Ruhe.“

Wir erklärten, wir wollten die Wohnung nehmen. Für 2000 Mark. Der Hausherr war

entzückt. Wir gewannen schnell seine Zuneigung und er wurde uns von Tag zu Tag lieber. Der Brief, in dem er uns nach dem ersten Viertel-jahre steigerte, war so voll väterlicher Güte, so zart und vornehm gefühlvoll, daß Almalaswintha den ganzen Tag meinte. Es erinnerte sie so an ihren verstorbenen Vater.

Es war ein schöner frischer Spätherbsttag, als wir einzogen. Als alles eingerichtet war, gingen wir, Almalaswintha und ich, glücklich die Kinder in dem Gefühl, daß wir nicht zu spät zu Herrn Köwiger gekommen waren, Hand in Hand vom Zimmer zu Zimmer, mit Ausnahme des Badezimmers. Durch dies gingen wir hintereinander.

Bald aber begannen diejenigen Erfahrungen, die es uns — hier seufzte der Erzähler tief auf — „wünschenswert erscheinen lassen, uns jetzt eine neue Wohnung zu suchen.“

Die Stimme des Erzählers, die sich im feiner seiner Schilderung lebte hatte, sank fast zum flüster herab. „Ich wollte in meinem neuen Arbeitszimmer, in dem mich nur die sechs Engel benutzten, das erste Kapitel meines Romans „Die gelbe Sehnsucht“ schreiben. Und solange ich schrieb, mußte das Mädchen neben mir stehen und die Stückbrocken von meinem Manuskript wegnehmen, die von der Decke herunterfielen, wissen Sie, wegen der Erschütterung durch den Wagenverkehr. Beim Mittagessen habe ich einmal einen Schlüsselunterseher aus geschäftlichem Stroh mit Kapernauce gegeben. Ich dachte, es sei ein Stück Ochsenfleisch, bis es zu spät war. Ich hatte es nicht erkannt. Das Speisezimmer war nicht hell genug. Meine gute Almalaswintha machte eines Morgens im Badezimmer eine falsche Wendung und blieb infolgedessen zwischen Tür und Badewanne eingeklemmt, nur mit ihrem Schiering und einem schmerzlichen Kählen bekleidet. Sie neigt ein wenig zur Korpulenz und es zeigte sich, daß das Badezimmer doch ein bißchen eng war. Die Sache war so peinlich wegen des Handwerkers, der sie herausbringen mußte. Nach erfinderisch sei ich so furchtbar.“

Eines Tages kam Tante Eulalie zu Besuch. Sie sollte im Hinterzimmer schlafen. Tante Eulalie ist bedauerlicher Weise sehr dick. Es ging ja schließlich, sie ins Zimmer zu bringen, nachdem wir die Tapete von den Wänden gekratzt hatten, um das Zimmer geräumiger zu machen. Aber leider frühstückte sie — entgegen meinen Warnungen — einmal in dem Zimmer, und da konnten wir sie nicht mehr herausbringen. Es war eine verzweifelte Arbeit, bis wir sie wieder heraus hatten und sie war sehr angegriffen darnach.



Schwabing

H. Bing

„Wissen Sie, meine Liebe ist ein grüner Schmerz mit violetten Tupfen!“

Aber das Schlimmste war, daß unsere Köchin einmal statt eines Hahns unseren armen Dackel gebraten hat. Wir konnten sie nicht tadeln, denn sie berief sich darauf, sie habe Waldmann nicht erkannt. Es war der Stil der Küche, auf den uns ja jederzeit der fiedelhaarige junge Mann hingewiesen hatte und für den wir das Mädchen, dem das Versehen außerordentlich leid tat, nicht verantwortlich machen konnten. Aber meine Frau konnte sich lange nicht beruhigen und, ich weiß nicht, die Braten schmeckten uns nicht mehr recht, obwohl ich die Köchin, das muß ich sagen, sehr in Acht genommen hat. So kam es schließlich, daß wir uns sagten: so geht es nicht weiter. Ja, ja, man kann so mancherlei erzählen. Aber ich muß fort, wir gehen um 5 Uhr zum Agenten, er will uns eine Wohnung zeigen.“

Und der blasse, abgehärtet aussehende Mann trant sein Bier aus, zahlte und ging mit kurzem Gruß.

W. A.

Winterträumerei (Révé pour l'hiver)

— Nach Rimbaud

Wir sitzen eng aneinandergeschmiegt,
Weil wir uns wärmen müssen.
Du lächst: in jeder Ecke liegt
Ein Nest voll tollen Küssen!

Der Winter raffelt, es dunkelt sehr,
Wunderliche Schatten
Greifen durchs Fenster wie ein Heer
Schwarzer Teufel und Ratten.

Auf einmal hat dich was erschreckt:
Ein kleiner Kniz wie ein tolles Juchst
Läuft dir über den Hals.

Du legst mir den Kopf in den Schoß: „Such!“
Und wir geben uns Mühe genug;
— Das Tierchen ebenfalls.

Adolf Schimier

Von der Schriftstellerei

Wer wirklich etwas zu sagen hat, der hat nur eine Hoffnung: daß einem Verleger oder Redakteur der Gaul durchgeht.

Wenn der Verkauf alle Kraft verlangt,
bleibt keine zum Schaffen.

Zeichen des guten Buches — die Verlegerische.

Dichten soll man nicht, denn dazu gehört
Ungewöhnliches. Man ist aber gewöhnlich.

Paul Garin

Wahres Geschichtchen

Ein reicher Fabrikant, der es aber nur bis zur Würde eines königlich preussischen Geleiteten gebracht hatte, besam bei einer Reise-Neubung eines schönen Sonntags auch mal Urlaub und fuhr — erster Klasse natürlich — heim vom Schloßplatz zu seiner Frau. Seelenvergnügt schlenderte er vom Bahnhof zu seinem Hause, in dessen Ökonomie aber sein Dienstmädchen mit einem Unteroffizier steht. Pflichtschuldigst reißt der Herr Geleitete die Hacken auf: „Gefallen, durchtreten zu dürfen!“



Atelier-Ecke

Hugo von Habermann /München)

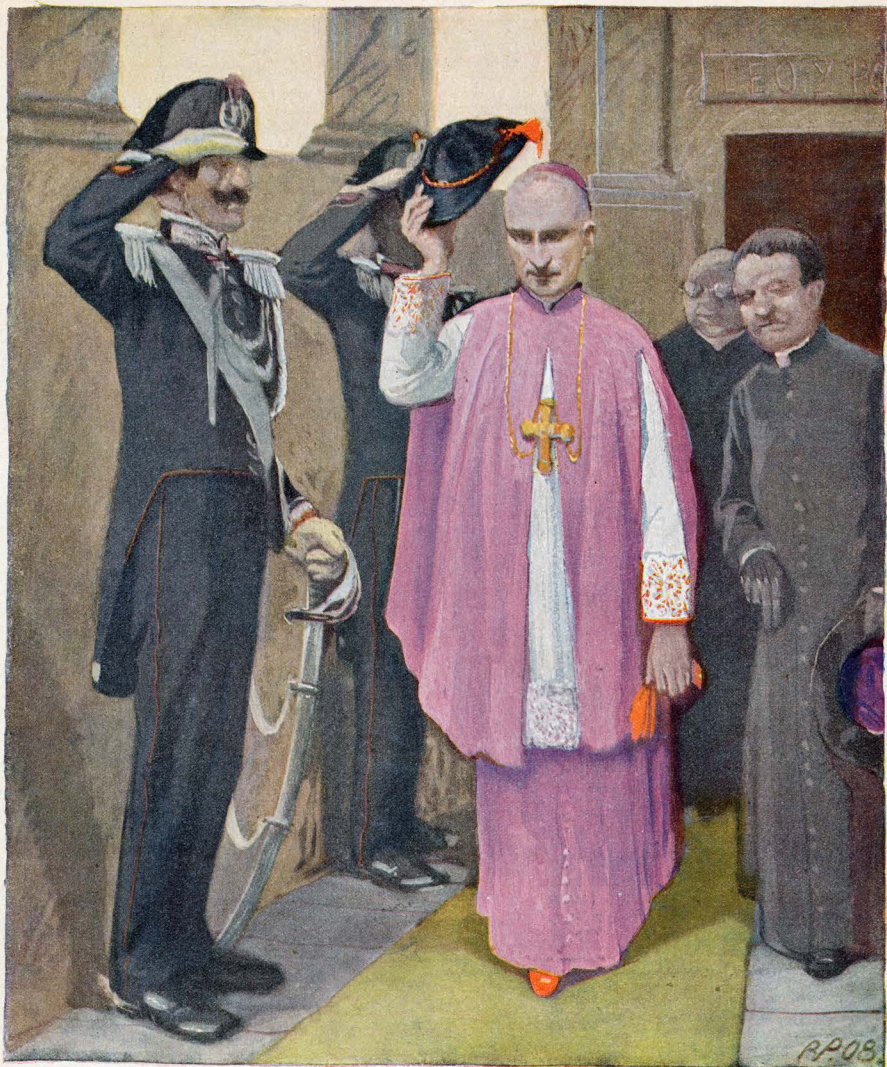
Dankbar

Manchmal
Möcht' ich kindlich die Hände falten
Und betend danken,
Danken für all den Reichtum des Lebens,
Der ringsum ausgegossen,
Für all das Licht und die strahlende Wärme,
Für all die tausendfältigen Formen und Bilder,

Welche mein Auge trinkt,
Töne, welche mein Ohr in sich aufzieht,
Für all die Süße des Lebens,
Die uns ein Schöpfer besichert —
Danken möcht' ich sogar
Für allen Kampf und Mühe und Schweiß,
Für alle Arbeit der Seele, Lichtvoll und dumpf,
Bis sie sich durchrang durch unterirdische Nacht,

Durch Angst und Verzweiflung und Not —
Hinauf zum ewigen Licht,
Das mit seinem großen lauterem
Gütigen Herzen
Allmilde und allweise
Siegreich überbautet
Mensch und Geschöpf und Erde.

Ludwig Scharf



Humor im Vatikan

Richard Pfeiffer (Rom)

„Eminenz wollen nächste Woche nach Neapel?“ — „Ja ... ,Los von Rom!“

Die Ofte

Er erkannte zur Weite
Eines Nachts die Ofte,
Sprach: was es auch sollte,
Sprach (mit großer Geste):

„Laßt uns auch von hinten
Seidene Spazintüchen
Samt Karminfärbepfen
Unsere Kumpf umköpfen!
Nicht nur auf dem Magen
Laßt uns Uhren tragen,
Nicht nur überm Herzen
Unsre Sparfeistern!
Fort mit dem bestreuten
Vieldeig der Westen!
Gleichheit allerfüßen!
Ofen für den Rücken!“ — —

Und sieh da, kein Schneider
Sagte hierzu: Leider! —
Hunderttausend Scheren
Sah man Stoffe queren . . .
Ungezählte Posten
Wurden schönster Ofen
Noch vor seinem Tode
Letzter Schrei der Mode. — —

Christian Morgenstern

Neues Märchen von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen

.... Da ging der Mann, der gerne das
Gruseln lernen wollte, hinaus auf die große
Landstraße und sprach immer vor sich hin:
„Ach, wenn mir's nur gruselte, wenn mir's nur
gruselte!“ Da kam einer heran, der hörte das
Gespräch und fragte: „Was brummst Du be-
ständig in den Bart hinein?“

„Ei,“ antwortete der Mann, „ich wollte, daß
mir's gruselte, und will gern dem fünfzig Taler
geben, der mich's lehrt.“

„Na,“ sagte sein Begleiter, „das Geld will
ich mir gern verdienen. Komm mit in mein
Haus, da wirst du's sicher lernen!“

Da ging der Mann vergnügt mit und sprach
noch beim Eintritt in das Haus seines Begleiters:
„Ach, wenn mir's nur gruselte, wenn mir's nur
gruselte!“

„Bis morgen früh hast du's gelernt,“ sagte
sein Wirt, „da setze dich nur hin und mach'
dir's bequem und dann lies hier diese Ge-
schichten. Poß nur auf, wenn ich nicht morgen
früh deine fünfzig Taler verdient habe, will
ich Haus heißen.“

Der Mann, der das sagte, war aber der
Vater von dem Jungen, der, nach einem Be-
richt der „Lehrzeitung“, im allfälligen Besitz
von 1500 Detektiv-, Räuber-, Indianer- und
Gespinnstgeschichten war. Diese Lektüre schaffte
nun der Vater herbei und freute sich schon im
voraus auf die fünfzig blanken Taler, die er
früh morgen früh abholen wollte.

Der Mann aber, der das Fürchten lernen
wollte, setzte sich hin und verschlang die ihm
gebrachten Bücher, in der bestimmten Hoffnung,

daß er nun bald das Gruseln lernen werde.
Und er las von Sherlock Holmes und Nick
Carter, von Nat Pinkerton und den genialen
Meisterdieb Lord Esher, von den Geheimnissen
des Weltbetrügers und der Roten Maske, vom
Tegas Jack und Buffalo Bill, von dem großen
Räuberhauptmann Arno Kraft, und der zu
Tode geschnittenen Großfürstin Feodora, von
dem Osmirid am Teufelssee und der blutigen
Hand auf der Kirchhofmauer, und er las die
ganze Nacht hindurch bis zum frühen Morgen,
und je weiter er kam, um so mehr amüsierte
er sich, und schließlich lachte er aus vollem
Halse. Als aber am Morgen sein Wirt wieder
zu ihm kam und ihn fragte, ob er nun das
Gruseln kenne, wurde er traurig und sagte,
er hätte sich zwar königlich unterhalten über
die Leute, die sich solchen konzentrierten Vöds-
sinn aus den Fingern saugen, und auch über
den Sohn des Wirtes, der sein ganzes Taschen-
geld und noch einiges mehr in solchem Quatsch
anlege, aber das Gruseln habe er noch immer
nicht gelernt.

Da wurde sein Wirt zornig, daß ihm die
fünfzig Taler entgangen waren, für die sein
Sohn sich mindestens 1000 neue Detektiv- und
Räubergeschichten hätte kaufen können, und
wies ihm die Tür. Und der Mann, der doch
das Gruseln so gerne lernen wollte, ging tief
betrübt weiter und sprach wieder vor sich hin:
„Ach, wenn mir's nur gruselte! Ach, wenn
mir's nur gruselte!“ Da fiel ihm, als er in
die nächste Stadt kam, ein Zeitungsblatt in
die Hand, worin von einem eben erschienenen
Buch des Dr. Ernst Schulze in Hamburg „Die
Schundliteratur“ die Rede war, und er las die
aus diesem Buch entnommene statistische Mit-
teilung, daß das deutsche Volk jährlich fünfzig
Millionen Taler, also fast eine Mark pro Kopf,
in solchen Meisterwerken der deutschen Literatur
anlege, wie sie seinen Freund beschäftigt hatten.
„Und als der Mann, der das Gruseln lernen
wollte, das las, da fuhr er zusammen und rief:
„Jetzt fürcht' ich mich, jetzt fürcht' ich mich!
Nun weiß ich, was das Gruseln ist!“ — Und
er schickte dem Dr. Schulze die fünfzig Taler.

Dr. Richard Henning



Künstler-Dech

Cyprian

„Schöt unangenehm! Gerade bei den
Pianostellen fracht immer mein leere
Magen!“

Gedanken

Daß die Kirche eine göttliche Institut-
tion sei, folgern manche daraus, daß sie
trotz der Verirrtheit vieler Päpste, trotz un-
erhörter Grenzelaten und mancher tödlicher
Lehren bis heute besteht. So kann man
auch folgern, daß viele Akademien der Wissen-
schaften sich der besonderen Gunst Athenes
und der Muse erfreuen.

Das Bildungsideal der Gegenwart ist
der Fachimpel. Das Gelerntideal der
Meister in der Beschränktheit.

Du willst kühner Neuerer, Exrevolutionär
werden? Sprich als Theologe eine Vinken-
wahrheit aus, die seit Urzeiten die Späken
von den Dächern pfeilen!

„Deutsch sein, heißt eine Sache um ihrer
selbstwillen tun.“ Wieviel Deutsche gibt es
dann?

Wer Gesetze, Institutionen und Maß-
nahmen lobt, wiewohl sie das Staatswohl
gefährden, nur weil sie da sind, heißt —
loyaler Untertan. Wer sie tadelt, weil ihm
das Feil der Gesamtheit über wurmtiger
Autorität steht — Rörgler.

Dr. Max Kemmerich

Herkules

Warum, Herkules, hast du nicht länger
gelebt, du Stärkerer unter den Stärkeren?
Wenn deine Leidenkisten sich in dir auf-
bäumten und wie eine Schlange deinen Sinn
umwanden und dich überfüllten und aus
einer erlösten wieder neue wuchsen, wußtest
du Rat. Ging schmauernder Zorn der Menschen
an dich heran, so hast du ihn eingesperrt
und gezügelt und hast mit gekühler Wendung das
Unheil von dir gelenkt. Ueberfüllte dein
Denken das Ziel zu viel der Alltätlichkeiten,
dann griffst du mit der Schärfe deines Willens
zu und warfst beiseite, was dich bedrängte.
Das kraftvollste Ungeheuer hast du in dir er-
würgt, damit es dich nicht zerreiße!

Herkules! vor deiner letzten Arbeit bist
du gestorben!

Warum, hast du nicht das Weiß besiegt,
daß es dich nicht vernichtete? Seine Leiden-
schaft hat dich getötet, da du schon auf den
Höhen handst, die zu den Göttern führen.
Der war die Leidenschaft des Weibes dein
letztes Ziel, das dich für alle Arbeit reigte?

Albrecht Riegen

Liebe Jugend!

Unser Harro hat Besuch bekommen: den
kleinen Ali Nöy aus der dritten Klasse.

„Heute Morgen,“ erzählt Ali, „war ich
in einer furchtbaren Gefahr. Ein großer
Funge wollte mich verprügeln. Ich hab
mich sofort in einem Haus vorsteckt.“

Harro, großartig: „Nüt — verrecken!
Das ist feig. Da lauft man doch davon!“

Roda Roda



Malchinelles Groß-Betrieb

M. Hagen

Sanct Hubertus: „Ich lege hiermit mein Ehrenamt als Schuttpatron der modernen Hof-Jägerei nieder!“

Ein schönes Geschichtchen

Herr Geldernburg kann beim Morgentafel darüber nach, welche Sensation er Deutschland in der diesjährigen Saison bieten könnte. Da fielen seine Blicke auf den Stiefelschrank. Wohlgeordnet standen dort zierliche Lackstühle, elegante Chevrantstiefel, robuste Jagdstiefeln, dicklederne Drehtreter. Bei diesem Anblicke durchfuhr ein Gedankenblitz sein Hirn. Er lächelte triumphierend und diktierte ein Dutzend Briefe.

Himmel! die Entschlossenheit des fähigen Mannes! Und wie schön sah er aus! Goldige Köden schimmelten seine Sinne gleich einem ewig grünen Siegenkranz!

Am nächsten Morgen verammelten sich zwölf ehrfame, angesehene Schuhmachermeister im Konferenzzimmer des Herrn Geldernburg. Nachlässig hielt der Ideenreichste folgende Rede an die Elite des Handwerks: „Sie wissen, meine Herren, es gilt, wie ich Ihnen schon schrieb, einen sensation-

nellen Scherz auszuführen. Ich befehle Ihnen jetzt ein Paar Stiefel, und zwar sollen Sie sich alle zwölf in die Arbeit teilen. Die einfachste Sache der Welt! Der Erste fängt mit den Sohlen an, der Nächste macht die Absätze, und so weiter, bis der Stiefel fertig ist. Näheres besprechen Sie bitte untereinander; ich zahle gut, und wer nicht mitun will, wird durch einen jüngeren Meister ersetzt.

So sprach Herr Geldernburg. Und die ehrfamen Schuster gingen an die Arbeit und kuscherten einen Stiefel zusammen, der nicht von zwölf schlechten Eltern war.

Geldernburg war ein Gehirnathlet. Ein neuer Gedankenblitz schlug bei ihm ein. „Stiefel-Preisrätzel.“ Nein, „Preisstiefel-Rätzel.“ Auch noch treffend — na, wurscht; jedenfalls gloriose Idee, Intellektuellen Hauspantoffel zu verehren, falls sie an Abhängen, Nähten und Stricken Meister erkennen. Lösung im Schülerjahr Ehrensache!

Aber die Deutschen wissen nicht, was sich im Schülerjahr ziemt. Die einen sahen sich den Stiefel an, aber sie hatten noch nicht einmal die Absätze und die Sohlen richtig begutet, da warfen sie den Stiefel weg und sagten: „Der Stiefel ist mir zu fad!“ Andere meinten: „Schade, daß sich zwölf so tüchtige Schuster zu einer solchen schlechten Arbeit hergeben!“ Hans Sachs hätte das nicht getan! Wieder andere sagten sogar: „Die ganze Stiefelidee stammt garnicht von Geldernburg! In Frankreich wurde schon vor Jahren so ein gemeinschaftlicher Stiefel geschuftet! Nur fiel der damals zehnmal origineller aus!“ Und ein ganz besonders schlechter Mensch machte gar Herrn Geldernburg den Vorstoß, das Preisrätzel abzuändern und die Preisfrage so stellen: „Welcher von den zwölf Stiefelteilen ist am gründlichsten mißglückt?“

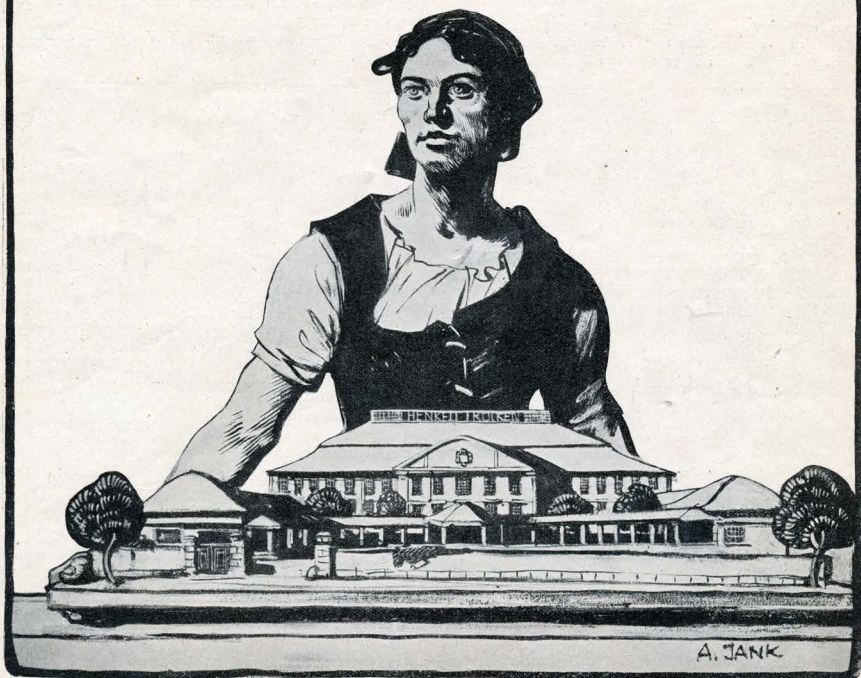
Aber diese Preisfrage würde wohl Niemand lösen können; diese Entscheidung ist zu schwierig!

Deutsche Arbeit und französischer Wein!

Der beispiellose Erfolg der führenden deutschen Marken — Henkell Trocken, Henkell Sehr Trocken und Henkell Privat — ist begründet ebensosehr in der Verwendung erlesener Weine der Champagne, wie auch in deren sorgfältigster Pflege und Ablagerung.

Nicht länger konnten unsere enormen Vorräte in den seitherigen räumlich beengten Anlagen untergebracht werden; wir errichteten daher einen epochemachenden Neubau in Biebrich-Wiesbaden, wie seinesgleichen auch in der Champagne nicht gefunden wird. Zur Besichtigung laden wir freundlichst ein.

Henkell & Co. Biebrich-Wiesbaden.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bibelstunde

(Ein Potsdamer Blatt enthielt unlängst folgende Ankündigung: Bibelstunde für Polizeibeamte Dienstag, den 26. Okt., abends 8 Uhr.)



F. Heubner

... und der Herr sagte: „Und wer Dich schlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar“... für diesen Fall aber gibt es allerdings für Polizeiorgeane spezielle Ausnahmen!“

Liebe Jugend!

Der Polizeipräsident von Warschau versammelte seine Beamten und sprach:

„Meine Herren, ich erkenne gern an, daß Sie die Antikipation von politischen Verbrechen mit großem Eifer betrieben haben. Dabei haben Sie aber aus den Augen verloren, daß es andererseits doch auch Verbrechen zu ergreifen gibt, die ihre Untaten ohne unsre Mitwirkung begehen.“

Roda Roda

Kindermund

Aus dem Schlafzimmer des kleinen Hans, dessen großer Bruder verweist ist, tönen langgezogene Klagelaute. Als die Mutter besorgt hinein, findet sie ihren Jüngsten in Tränen aufgelöst.

„Ach... Mutti, ich bin ja so alleine...“ tönt es ihr unter Schluchzen entgegen.

„Alber Hans,“ tröstet sie ihn, „wer wird denn so weinen! Du brauchst doch keine Angst zu haben, — Du bist ja gar nicht allein! Sieh, der liebe Gott ist immer bei Dir!“

„Ach... ach... Mutti,“ kam es darauf unter verstärktem Schluchzen heraus, „vor dem hab ich ja grad am allermeisten Angst!“

Der kleine Karl geht mit Mama bei einer Gruppe von Offizieren vorüber, und fragt, wie dieselben heißen.

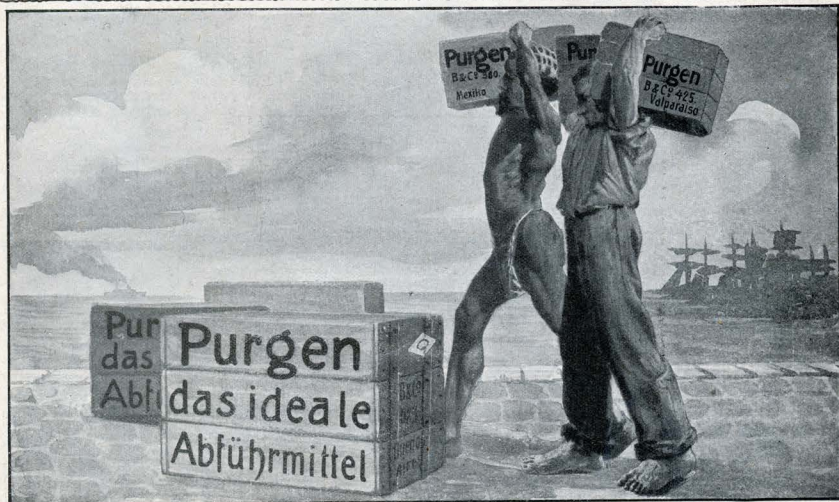
Mama: „Das ist ein Leutnant und ein Regimentsarzt und...“

Karl (unterbrechend): „Mein, Mama, ich will doch wissen, wie sie ohne Kleider heißen.“

Gleichnis

„Daß Rußland denen Italienern überhaupt noch erlaubt, im Dreibund zu bleiben?“

„Ja, siehst — i mag aa net, daß si' mei Paula von ihrem Mann scheiden laßt.“



Dr. Bayer & Co., Purginfabrik, Budapest IX.

Echtes Purgin
Das ideale
Abführmittel

ist auf der ganzen Welt in allen besseren Apotheken und Drogerien nur in Originalpackung erhältlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Champagne Strub



Blankenhorn & Co
St. Ludwig/Elsass.

Für die Herstellung der Marke „Champagne Strub“ werden seit Jahrzehnten ausschließlich Gewächse der Champagne verwendet, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen.

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 78 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 5 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditoren entgegengenommen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Kind aus Volendam) ist von **Hans von Bartels** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 3 Mark für ganze und doppelseitige und 50 Pf. für halbsseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.



Paradoxe Einfall E. Wilke

„Die einzige Methode, sich beim Militär eine feste Existenz zu gründen, wäre, mit der Regimentskassette durchzugehen.“

Humor des Auslandes Der Grund

„Na, hören Sie, daß Sie sich aber eine so große Fran genommen haben?“
„Na, weitens werden jetzt immer die oberen Jentierriegel ordentlich gefloßen.“
(Comic Cuts)

Was lang genug die Welt vermisst,
Das hat sie nun — es ward — es ist!



Die „HELIOS“, eine leistungsfähige Tasten-Schreibmaschine zum niedrigen Preise von **Mk. 98.—**.

Nun muss die Schreibmaschine Allgemeinut werden! Illustrierter Prospekt kostenlos. Bitte schreiben Sie uns heute noch eine Postkarte.
HELIOS-Schreibmaschinen-Gesellschaft,
Berlin S W 68, Friedrichstr. 200 J.



Abt. U: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter- und Schweizer-Taschenuhren, Grossuhren, silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke (Katalog U. 71)
Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Goldscheiben-Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing u. Eisen, Nickelgeräte, Thermosgefäße, Tafelporzellane, Korbmöbel, Ledermöbel (Katalog K 71)
Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S. 71)
Abt. P: Photograph. und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungen- und Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Goerz-Trüben-Binokles usw. (Katalog P. 71)

gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

Kataloge je nach Artikel U, K, S oder P kostenfrei.
STÖCKIG & CO., Hoflieferanten,
Dresden - A 1 (für Deutschland) Bodenbach 2 i. B. (für Oesterreich).

In schönster, ruhigster u. gesündester Lage direct am Canal Grande.



Besuchtestes Deutsches Haus in Italien mit gr. Restaurant.

Nerven-Sanatorium Silvana

Gent 664 (Schweiz)
Für Nervenkranken u. Erholungsbedürftige. Eigene Heilmethoden. Hervorrag. Einrichtungen. Vorzügliche Erträge, selbst in verzweifeltsten Fällen. Das ganze Jahr geöffnet. Günstiges Klima. Illustr. Prospekt gratis d. d. leitend. Arzt Dr. med. Kaplan.



Es ist mir gelungen!

Verehrte Damen!
Machen Sie einen Versuch mit:
Dr. med. Eisenbach's

welthelmt. Busen-Crème **Alvija**. Sie werden erstaunt sein üb. d. schnell. Erfolg.

Herrliche Büste verleiht nur **Crème Alvija**.

Dose M. 3.50 p. Nachn. Crème Alvija hat sich schon 1000 fach bewährt u. alle Damen sind des Lobes voll.

Friedr. Sievers, med. Versandhaus
Hamburg 4, St. Pauli No. 59.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportsfreund. Aus seidenweichen Federleichten

wasserdichten Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite. Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll- u. portofrei u. allen Ländern.

Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen - Costüme etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Landhausstr. 7.



Kennen Sie schon Ihr Familien-Wappen? In alter Zeit führte fast jede Familie ein solches. Ausk. d. d. Preuss. Heraldische Institut C. Schüssler-Nachf. Dresden A. 15.

Feinst versilberte **H.A.E.-BESTECKE** wie echt Silber Elegante Ausfüh. — Moderne Muster



In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Wo nicht vorrätig wird, sofern keine geeignete Firma vorhanden, nächste Botschaft. Quelle (Händler) nachgewiesen von **H.A.-ERBE-Metallwarenfabriken** Schmalkalden Thüringen. Kein direkter Verkauf an Private.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Beim Spezial-Arzt.

Auf einem Streckbett lag ich — entkleidet —
Und neben mir stand der Spezialist.
Der hat erst sein Auge geraume Frist
An meiner hilflosen Nacktheit geweidet —
Da bohrt' er mir plötzlich die Fäuste beide



Metertief in die Eingeweide.
„Tut das weh?“ hat er dabei gefragt.
„Nein!“ hab' ich tränenden Auges gesagt.
Denn hätte ich „ja“ gesagt, ich wette,
Dass er mich auf Blinddarm behandelt hätte.“

*) Entnommen dem neu erschienenen Buche von Rideamus „Die Erfindung der Sittlichkeit“ (Verlag „Harmonie“ Berlin 104, Linkstr. 17) in vielfarbigem Umschlag M. 2,50, in Geschenkeinband M. 3,50. Dieses Buch ist wohl das gelungenste und lustigste, das wir von Rideamus haben und darf als herrliches Weihnachtsgeschenk namentlich für lebenslustige Jungesellen bestens empfohlen werden.

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsorgan-Zerrüttung. Folgen nervenunrunder Leiden. Von Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1,60 Briefen, franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

• Oberloschwitz.
Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethode.
Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige.
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekt.
Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

G. Rüdenberg jun.
Hannover u. Wien.

Grau & Co., Leipzig 218.
Vertragsfirma der meisten Ba-amen-Vorstände.
Auf alle Uhren 2 Jahre Garantie.

!! Briefmarken !!
Mache geg. Ständesangabe reichh. Auswahl- send. in garant. echt. Prachtstücken v. Europ., Galan- u. Lebensbriefmarken n. 50-750, un- Senklat. Johann Feller, Wien III, Hauptstr. 56 Jg.

Für Zuckerkranken und Nierenleidende
Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl., Preis Mk. 3.- u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
Werberstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis



Erkenntnis Szeremley

„Niemals in meinem Leben bringe ich einen Akt fertig; — ich gründe einfach einen Malerinnenverein zur Bekämpfung der Unfruchtbarkeit!“

Humor des Auslandes
Jugend von heute

Zwei Backfische, einer jungen Witwe in tiefer Trauer beargend: „Du, Denise, ach wenn wir's doch erst so weit gebracht hätten!“
(La Vie)

Soennecken's Beste Gold-Füllfedern

Bilz' Sanatorium
Dresden
Readeul



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Sittlichkeitsapostel

H. Bing

„Ein feines Wetter, — was, lieber Kollege?“

Aischforschung

Von liberaler Seite ist die Behauptung in die Welt gesetzt worden, der badiische Zentrumsabgeordnete Seubert habe durch ein Aisch in ein Damenbad hineingeguckt. Und es haben sich wirklich Zeugen ge-

funden, die dies bezeugen haben! Um die Sache vollständig aufzuklären, haben sämtliche Mitglieder der badiischen Zentrumsfraktion an Ort und Stelle eine Untersuchung abgehalten, die folgenden Cathefand ergeben hat:

1. Es hat sich ergeben, das Seubert niemals durch das Aisch geguckt hat.
2. Es hat sich ergeben, daß Seubert, als er durch das Aisch guckte, geisteskrank und daher unzurechnungsfähig war.
3. Es hat sich ergeben, daß das Aisch, durch das Seubert geguckt hat, von innen mit Blech verschlagen war, so daß man in das Damenbad nicht hineinschauen konnte.
4. Es hat sich ergeben, daß man durch das Aisch nur in denjenigen Teil des Damenbades hineinschauen konnte, in dem vielmehr nur Wäsche hing.
5. Es hat sich ergeben, daß die durch das Aisch sichtbaren Baderinnen mit undurchsichtigen Badeanzügen bekleidet waren.
6. Es hat sich ergeben, daß die durch das Aisch sichtbaren entblößten Baderinnen sämtlich über 50 Jahre alt waren.
7. Es hat sich endlich ergeben, daß die durch das Aisch sichtbaren entblößten jugendlichen Damen den Bademantel umgelegt hatten und sich weigerten (obwohl dies zur vollständigen Aufklärung des Sachverhalts erwünscht gewesen wäre), ihn niederzulegen.

Die Liberalen finden diese Weigerung begreiflich. Wenn aber Seubert das selbst tut, nämlich, sich weigert, sein Mandat niederzulegen, dann schimpfen sie!

Frido

Liebe Jugend!

„Es ist ein Kreuz mit den Sehern,“ erzählt mir Freund Wegener, der Lyriker. „Anfangs schide ich ein Gedicht, Schweizergruß“ an die Redaktion. Und was macht die Druckerei daraus? „Schweizergruß.“

Aaba

Leciferin besitzt die Hauptbestandteile des Blutes und der Nerven

blutbildend nervenstärkend

Ovo-Lecithin — Eaten

für Geschwächte, Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten, schwächliche Kinder

Klinisch und praktisch erprobt als das hervorragendste Präparat

Preis M. 3.— die Flasche in Apotheken

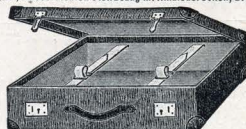
Hauptdepots: Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Berlin, Concordia-Apoth., Kaufmannallee 70, Breslau, Kränzelmarke-Apoth., Hamburg, St. Katharinen-Apothek., Süderstr. 14, Dresden, Mohren-Apoth., Köln a. Rh., Dom-Apoth., Trier, Wols-Apothek., Straßburg i. Els., Meisen-Apoth., Dortmund, Löwen-Apoth., Galenus Chem. Fabrik G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Man verl. Broschüre, wertvolle Informationen enthält.

Mädler's Kleider-Kartons

von mod'farbigem, wasserdichten Stoffbezug m. Rindlederecken, Drillfutter u. 2 Gurten

äußerst leicht.



sehr praktisch.

No. 819 A	50 x 36 x 13 cm	Mk. 8.—	No. 817 A	Mk. 4.50
" B	55 x 38 x 14 "	" 8.50	" B	" 5.—
" C	60 x 40 x 15 "	" 9.—	" C	" 5.50
" D	65 x 42 x 16 "	" 9.50	" D	" 6.—
" E	70 x 43 x 16 "	" 10.—	" E	" 6.50
" F	75 x 44 x 16 "	" 10.50	" F	" 7.—

No. 819 A mit 2 mit 1, C—F mit 2 Schlössern,
No. 817 A—F mit Segeltuchbezug, 1 Schloss, innen weiss, ohne Lederecken.

Illustrierte Preisliste kostenlos von

Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 14.

Verkaufsställe: LEIPZIG, BERLIN, HAMBURG, FRANKFURT a. M.
Petersstr. 8, Leipzigerstr. 29, Neuerwall 84, Kaiserstr. 29.

OMEGA

Verbreitetste Präzisions Uhr

Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

Briefmarken „Ankauf“ u. Verkauf einzeln.
Marken u. ganze Sammlungen.
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Sitzen Sie viel? Gressner's Sitz-Auf-
lage n. Filz, D. R. G. M.
verbietet Durchbohren der Bettschleider.
Preis: frei. Helm. Gressner, Stieglitz-Bld.

„Die Frau“
das Buch v. Frau A. Hein, fr. Ober-
hebammen an d. geburtshilf. Klinik der
Kgl. Charité Berlin. 80 Pf. Alle Bedarf-
artikel f. Frauen um best. u. billigst.
Frau Anna Hein,
Berlin 61, Oranienstr. 66.
Katalog gratis.

Was schenke ich?
Dannemanns Fusswärmer D. R.
P. A.
unentbehrlich f. Sports-
freunde, Beamten, Fan-
tisten, Kranke u. Gene-
sende. Prospekt send.
auch v. Waschma-
schinen und Badewannen.
Ferdinand Dannemann, Leipzig 53.
Zu haben auch in Eisenhandlungen.

Hüttig-, Dr. Krügener-, Wünsche-, Zeiss-Palms-Cameras

liefert jetzt die

„ICA“

Aktien-Gesellschaft, Dresden.

Vereinigung obiger Camera-Fabriken
Aktienkapital: **3 Millionen Mk.**

Die diesjährigen Kataloge der genannten Firmen bleiben in Kraft.

Echte Briefmarken. Preis-
liste
gratis sendet **August Marboe, Bremen.**

Stottern

heilt mittelst Hyp-
nose die Anstalt
von Robert Ernst
Berlin, Yorkstr. 20
30jährige Praxis



**„Bacchus-“
Weinflaschen-
Schränke**

sind die Besten.
Praktisch! Verschlossbar!
Illustrierte
Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.



Echte Briefmarken
billige
100 Af. Afrk. Jacht 2.- 500 versch. nur 3.50
1000 versch. nur 11.- 2000 „ „ 48.-
Max Herbst, Markthaus, Hamburg 23
Grosse illust. Preisliste gratis u. franko.



Metaphysik der Mode H. Bing

„Warum trag'n eigentlich d' Kavalier all'wei
Stiefel mit so breite Sohlen?“
„Ja wascht: damit f' net umfall'n, ball f'
biffa san!“



**Fröhliche
Weihnachten
bereiten Sie
durch Verschenken
von**

Penkala Füllbleistiften!

Nicht zum schrauben, drehen, rücken, man braucht
nur drücken! — Elegant, einfach und unverwundlich!

Preis M. 1.—, Damensorte zierlich farbig M. 1.—, Hartgummi besond. elegant
M. 1.50, in Silber und Gold M. 2.80 bis M. 40.—. Zu haben in allen besseren
Schreibwarenhandlungen, wo nicht, wende man sich an den Alleinhersteller

E. Moster & Co., Berlin-Rixdorf & Zagreb (Agram).



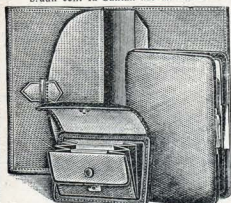
Jugend'-Einbanddecke für den Jahrgang 1909

nach mehrfarbigem Entwurf von Richard Pfeiffer.
Wir bieten hiermit unseren verehrlichen Abonnenten
eine weitere stilvolle „Jugend“-Decke zu dem wohlfeilen
Preis von Mark 1.50 für den halbjahrsband, Mark 3.—
für den Jahrgang. Aufbewahrungsmappen in der gleichen
Preisliste. — Jede Buch- und Kunsthandlung nimmt Be-
stellungen auf „Jugend“-Einbanddecken, auch für frühere
Jahrgänge, entgegen. Gegen Einfindung von Mark 1.70,
resp. Mark 3.50 sendet der Unterzeichnete auch direkt.
Verlag der „Jugend“ München, Leisingstr. 1.

F. A. Winterstein

Leipzig 7.

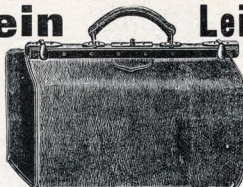
Praktisches Geschenk für Herren.
Garnitur wie Abbildung, bestehend aus Brief-
tasche, Cigarrenetui mit 120g. Bügel u. Winter-
stein's Sportsportemonnaie im eleganten Karton
von rot echt Juchten, schwarz echt Seehund,
braun echt la Saffian nur M. 12.-.



Desgl. von rotbraunem oder schwarzem Leder
mit Sportsportemonnaie u. Zahltasche, Cigarren-
etui mit Nickelbügel nur M. 8.75. Desgl. echt
Krokodillleder nur M. 13.75. Desgl. echt
Krokodillleder, mod. Form, Cigarrenetui mit
Nickelbügel nur M. 16.75. Winterstein's Sports-
portem. in echt Juchten, Seehd. od. br. Saffian-
leder M. 3.-. Desgl. in echt Krokodillleder M. 7.-.

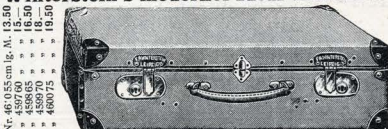
Grosse
**moderne
Hand-
reisetasche,**

massiv,
braun Rindleder.
45 cm lang
nur M. 15.-.
51 cm lang
nur M. 17.50.



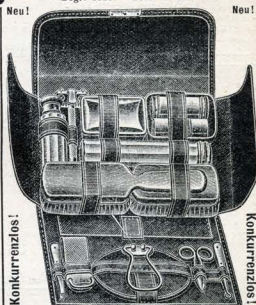
Verlangen
Sie
kostenfrei
meinen
Haupt-
katalog.

Winterstein's moderner Ideal-Handkoffer



Massiv Rindleder-Handkoffer mod. Form wie abgebild. Idealkoffer in hell,
natürl. od. mod. 55 cm nur M. 27.-, 60 cm M. 33.-, 65 cm M. 38.-, 70 cm M. 42.-,
Kleiderkarton m. Segeltuchbezug, Schloss u. Handgr. 60 cm M. 3.75. Alle Grössen
bis 75 cm vorräthig. **Hutkoffer** u. **Hutkarton** für Damen M. 2.50 bis M. 7.50.
Winterstein's Idealkoffer, leichtester der Welt, solid u. elegant :: Winterstein's Konkurrenzkoffer,
der billigste Aufgabekoffer :: Winterstein's Fahrkoffer, der beste und eleganteste Koffer.

Koffer- u. Lederwarenfabrik
2 Hainstrasse 2
Gegr. 1828. Gold- u. silb. Medaillen.



Reise-Neccessaires für Herren von prima
Moutonleder mit Lederfutter mit **Rasierapparat**
Mulcuto, **Rasierapparat** und **Rasierapparat**
komplett, prima Füllung nur M. 16.50. Desgl. für
Damen mit **Brennapparat** u. **Brennschere** nur M. 15.-.



F. Petersen

Wissensdrang

„Du, Hias, warum hochst denn de eng-
lischen Frauen - Rechtlerinnen - uff -
Kafel'n?“

Dr. Ernst Sandow's

künstliches

Emser Salz

Bei Erkältung altbe-
währt. Man achte auf
meine Firma! Nach-
ahmungen mein Salz
sind oft minderwertig
und dabei nicht billiger.

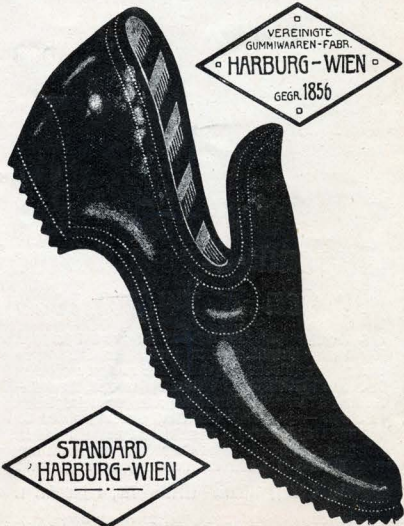
Glänz. Gutachten: **Kein Reissen mehr!**
Violinsaiten-
Zajlo
Marceau
Barnas
Konservierungsmittel
v. Vecsey 1 Tropfen spart 4 Saiten.
Böhmen Flasche Mk. 1.-, Leuzschütz Mk. 2.-
Fritz Kripke, G. m. b. H., Berlin S. 59 H.

Alkoholentwöhnung
zwanglos. Rittergut Nimbsch
b. Sagan, Schlesien. Arzt. Prsp. fr.

Ehe-schliessungen, rechtsgiltige,
in England. Prosp. „E“ 14
fr.; verschlossen 50 Pfennig.
Brock's, London E. C., Queenstr. 90/91.

Harburger Gummi-Schuhe

• Älteste Deutsche Marke •
sind jetzt unerreicht in Qualität und Auswahl der Formen



"CHESTRO"

D.R.P.

SOCKEN-HALTER

MILLIONENFACH
erprobt.

Zu haben in fast allen
einschlägigen Geschäften.

Ausschliessliche Fabrikanten.
Gebr. Kluge, Krefeld.

"ENDWELL"

TRADE-MARK

Man verlange ausdrücklich die **ges. gesch. Marken**
"ENDWELL" u. "CHESTRO" um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kgr. Sachsen.
**Technikum
 Mittweida.**
 Direktor: Professor A. Holst.
 Höhere technische Lehranstalt
 für Elektro- u. Maschinentechnik.
 Sonderabteilungen: f. Ingenieur-,
 Techniker u. Werkmeister.
 Elektro- u. Masch.-Laboratorien.
 Lehrfabrik-Werkstätten.
 Höchste bisherige Jahresschülerzahl:
 200 Schüler. Programme etc.
 kostenlos
 u. gratis.

Zelle,
Geschichte d. Freiheitskriege
 4 Bde. Geh. M. 18.— Geb. M. 22.—
 Darf auf keinen Weihnachtstisch fehlen!
 Rich. Sattlers Vlg., Leipzig (10).

**Allgemeiner Deutscher
 Versicherungs-Verein
 in Stuttgart**
 Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Kapitalanlage
 über 65 Millionen Mark.
 Unter Garantie der Stuttgarter Mit-
 u. Rückversicher.-Akt.-Gesellschaft.
**Lebens-, Kapital- u.
 Kinder-Versicherung.**
 Sterbe- und Versorgungskasse.
 Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung.
 Versicherungsstand:
 770 000 Versicherungen.
 Prospekte kostenfrei.
 Vertreter überall gesucht.
 Zugang monatlich ab 6000 Mitgliedern.

Für alle,
 welche Sinn für echten Humor haben,
 ist das
Wilhelm Busch-Album
 * Humoristischer Hauschatz *
 131.—140. Kaufend
 enthaltend: 13 der besten Schriften des Humoristen mit 1500
 Bildern und das Portrait Wils. Buschs nach Franz v. Lenbach
 * Das passendste Festgeschenk *
 Preis in roter oder grüner Leinwand . . . Mk. 20.—.

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen
 Bändchen bezogen werden, jedes in einem andersfarbigen
 Einband gebunden:

Die fromme Helene . . .	2 M. 1.50	Der Geburtstag (Parifularisten)	4 M. 1.25
Abenteuer eines Jung- gesellen . . .	2 M. 1.50	Diddum! . . .	
Tipps, der Affe . . .	2 M. 1.50	Pflicht und Plun . . .	
Herr und Frau Knopp . . .	2 M. 1.50	Balduin Bähmann . . .	
Juchan . . .	2 M. 1.50	Pater fituicus mit Portrait u. Selbstbiographie, sowie das Gedicht „Der Mödergreis“	
Die Haarbeutel . . .	2 M. 1.50		

Bilder zur Jobstade . . .

fr. Baffermannsche Verlagsbuchhandlung in München.

**JASMATZI
 ELMAS
 CIGARETTEN**
 mit Gold- und
 Hohlmundstück.
 QUALITÄT IN
 HOCHSTER
 VOLLENDUNG.
 No 3 4 5
 Preis 3 4 5 Pfg.
 das Stück
 in eleganter
 Blechpackung.



Emser Wasser
 Heilwässer bei Katarren, Husten,
 Heiserkeit, Verschleimung, Magen-
 säure, Influenza u. Folgezustände.
 Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und
 Mineralwasser-Handlungen.



**Kaiser-
 Borax**
 Zum täglichen Gebrauch im Wasch-
 wasser, ein unentbehrliches Toilet-
 mittel, verschönt den Teint, macht
 zarte weisse Hände. Nur echt in
 roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pf.
 Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola Seife 25 Pf.
 Spezialitäten der Firma
 Heinrich Mack in Urm a. D.

Der Kinematograph in eigenem Heim.

Apparate neuester Konstruktion von
 Mk. 11.— an. Große Auswahl in Bildern
 (Zeppelin). Hochinteressant für Alt und
 Jung. Kataloge gratis. Alexander
 Kettner, Hannover, Georgstr.

Cäsar & Minka



Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna.
 Die Broschüre „Des edlen Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur u. Behand-
 lung seiner Krankheiten“ Mk. 6.50.
 Hundtypen (Ansichtspostkarten) Originalaufnahmen des Hofphotographen
 Strensch, Wittenberg, von Wölfen, Gruppen und einzelnen Exemplaren. Grosse
 Collection 50 Stück Mk. 2.50, kleine Collection 25 Stück Mk. 1.50.

Pittikus
 D. R. G. M.
**Herrnhemd-
 hosen**
 elastisch gestrickt
 gesundheitlich
 beste Unterbekleidung
 in fein geblickt
 Baumwollen
 das Stück 9.— an.
 Vorrätig
 in Baumwollen und
 Reisswollen
 Verlangte Sie
 portofrei Zusendung
 des Spezial-Katalogs.
 Alleinstufiger Versand
 gegen Nachnahme durch
CONRAD MERZ
 Inh. FRIEDR. THOMA
 STUTTGART.



Blütenlese der „Jugend“

Ein badißes Zentrumsblättchen, die
 Oberländer Tagespost in Zell (im Wiefen-
 tal), schreibt in einer seiner letzten Nummern
 in einem Artikel über den Bezirksrat der
 katholischen Arbeitervereine des Wiefentals:
 „Der Redner (Arbeiterführer) Kaiser) schloß
 seinen Vortrag mit den Worten des ver-
 storbenen Kardinals Tremony von Köln:
 „Wir wollen sein ein einzig Volk von
 Brüdern, nicht trennen uns in Tod und
 in Gefahr“ u. i. w. (Stürmischer Beifall).“
 Dieses Zitat ruft uns die folgenden
 wieder ins Gedächtnis:

„Uns Vaterland, ans teure, schließ'
 dich an!“
 Aloja Eugenburg.

„Ich weiß, wie Philipp lieben kann.“
 Maximilian Harden.

„O lerne fühlen, welches Stamms du bist!“
 Das sei dein Stolz, des Wels rühme dich!“
 Franz Konneritzent von Gotthard.

Racehunde- Züchterei und Handlung Zahna (Preussen). empfohlen als passendes Weihnachtsgeschenk Edelste Racehunde

jeden Genres (Wach-
 Renommier-, Begleit- u.
 Damenhunde sowie alle
 Arten Jagdhunde), vom
 grossen Ulmer Dogg- u.
 Bernhard bis zum kleinsten
 Salon-Schossbüchchen.
 Illustrierter Preis-kurant
 franko und gratis.

Versand
 nach allen Weltteilen zu
 jeder Jahreszeit.

Künstlerische Festgeschenke aus dem

Dreitausend Kunstblätter der „Jugend“

ausgewählt aus den Jahrgängen 1896–1909

..... Preis: 3 Mark

Das Buch mit seinen 3400 verkleinerten Abbildungen in schwarz-weiß ist eine Kunstgeschichte in Bildern, die jedem für Kunst Empfänglichen als Festgeschenk willkommen sein wird; es ist das reichhaltigste Anschauungsbildbuch über die bildende Kunst unserer Zeit.

Minder-Bilderbücher der „Jugend“:

Band I: Märchen ohne Worte. 1. Folge.
Preis: 50 Pfennig

Band II: Märchen ohne Worte. 2. Folge.
Preis: M. 1.50

Band III: Das Deutsche Jahr im Bilde.
Preis: M. 1.50

Band IV: Stadt und Land. Preis: M. 1.50.

Die im Verein mit der „Freien Lehrer-Vereinigung für Kunstpflege-Berlin“ herausgegebenen Kinderbücher haben seitens der Jugendschriften-Prüfungs-Ausschüsse die glänzendsten Begutachtungen erfahren, welche ausnahmslos den erzieherischen Wert der wohlfeilen Bilderbücher betonen.

Künstlerischen Wandschmuck

bilden die

eingerahmten Sonderdrucke der „Jugend“,

deren billiger Preis von **M. 4.—** für ganz- und doppelseitige und **M. 2.50** für halbseitige Blätter es auch den Minderbemittelten gestattet, sein Heim mit wirklichen Kunstblättern zu zieren. Die Rahmen sind geschmackvoll und gediegen. **Der Sonderdruck-Katalog (Preis 3 Mark)** enthält ein ausführliches Preis-Verzeichnis aller vorrätigen gerahmten u. ungerahmten „Jugend“-Kunstblätter.

„Jugend“-Spielkarten.

Ein vollständiges Kartenspiel von 36 Blatt in Farbendruck, gezeichnet von **Julius Diez.** :: :: Preis: M. 1.50.

Stilvoll gebundene Jahrgänge der „Jugend“

sollten in der Bibliothek jedes Gebildeten zu finden sein. Jeder „Jugend“-Jahrgang besteht aus zwei Bänden, deren Decken und Vorsatzpapiere nach Entwürfen unserer ersten Mitarbeiter gefertigt sind. Es sind noch sämtliche 14 Jahrgänge zu haben zum Preise von **M. 19.— pro Jahrgang für 1896–1905, M. 21.— pro Jahrgang 1906–1909.**

Die „JUGEND“-Bände sind ein Fest-Geschenk von steigendem Werte!

Georg Hirth's Kleinere Schriften:

Band I: Wege zur Kunst.

Band III: Wege zur Liebe.

Band II: Wege zur Freiheit.

Band IV: Wege zur Heimat.

Jeder Band, in elegantem Original-Einband, ist einzeln käuflich. :: Preis des Bandes Mark 5.—.

Verlag der „JUGEND“ in München.

Georg Hirth's Formen-Schatz

Eine Quelle der Belehrung und Anregung für
Künstler und Gewerbetreibende, wie für alle
Freunde stilvoller Schönheit aus den Werken
der besten Meister aller Zeiten und Völker

Der „Formenschatz“ ist das erste und älteste Unternehmen, welches sich die Aufgabe gestellt hat, die Meisterwerke der Kunst und des Kunstgewerbes aller Zeiten und Völker durch mustergetreue Reproduktionen zu einem billigen Preise dem Volke zugänglich zu machen. Es liegen bis jetzt 33 Jahrgänge vor, die noch sämtlich zu haben sind. Jahrgang 1877—78 liegt in Mappe à Mk. 10.—, in Halbfranz gebunden à Mk. 13.50; Jahrgang 1879—1897 liegt in Mappe à Mk. 15.—, in Halbfranz gebunden à Mk. 18.50; Jahrgang 1898—1909 liegt in Mappe à Mk. 12.—, in Halbfranz gebunden à Mk. 15.—. Zur bequemeren Anschaffung kann das Werk auch in Lieferungen à Mk. 1.— bezogen werden. — Gewerbe- und Kunstgewerbeschulen, sowie Bibliotheken erhalten bei Bestellung der kompletten Serie Preis-Ermässigung.

Das deutsche Zimmer der Gotik und Renaissance, des Barock-, Rokoko- und Zopfstils

Anregungen zur häuslichen Kunstpflege von Georg Hirth.

Vierte Auflage, reich illustriert. — Mit Supplementband bis auf die Neuzeit ergänzt. Preis gebunden Mk. 20.—, in Leder Mk. 25.—.
„... Das Buch ist die Frucht einer reichen Erfahrung und eines umfangreichen Studiums. Hat doch der Autor die hier vorgebrachten Anschauungen und Grundsätze alle selbst probiert.“

Kulturgegeschichtliches Bilderbuch aus drei Jahrhunderten

von Georg Hirth

Zweite Auflage. 6 Bände. Folio. Preis des Bandes komplett brosch. M. 30.—, gebunden M. 35.—. Jeder Band ist einzeln käuflich. Hirth's Kulturgegeschichtliches Bilderbuch umfasst im Ganzen sechs Bände, darin sind gegen 360 darstellende Künstler vertreten und haben über 3500 interessante Blätter eine technisch vollendete Wiedergabe gefunden. Die Publikation bildet eine in ihrer Art einzige Kunstsammlung — ein Kupferstichkabinett für den Hausgebrauch.

Albrecht Dürer's Randzeichnungen

zum Gebetbuche des Kaisers Maximilian I.

nebst den acht Zeichnungen von anderer Hand

Photographische Reproduktion der Originalzeichnungen. : 52 Blätter auf feinstem Büttenpapier Mk. 15.—. : Die Albrecht Dürer'schen Randzeichnungen sind auch unter dem Titel: „Haus-Chronik“ erschienen. Für die Zwecke eines stilvollen „Stammbuches“, sei es, dass darin eine Familienchronik oder Erinnerungen an Freunde ihren Platz finden sollen, dürfte schwierig ein reicher gleich künstlerischer Schmuck zu finden sein. Diese Ausgabe ist auch mit leeren Blättern durchschossen. Brosch. Mk. 16.—, in Schweinsleder geb. Mk. 30.—.

Meister-Holzschnitte aus vier Jahrhunderten.

Herausgegeben v. G. Hirth u. R. Muther. Kompl. in Kartonmappe M. 40.—, in Halbfranz geb. M. 50.—. 232 Bl. hoch 4°, mit erläut. Text.

Liebbhaberbibliothek alter Illustratoren in Facsimile-Reproduktion.

Erstes Bändchen:

Jost Amman's Frauentrachtenbuch vom Jahre 1586. 122 Frauentrachten mit Beschreibung in Reimen. Uegeb. M. 4.—, in Leder geb. M. 7.—. (Dasselbe in lateinischer Ausgabe: uuegb. M. 6.—, geb. M. 9.—.)

Zweites Bändchen:

Jost Amman's Kartenspielbuch (Charta Lascoria) vom Jahre 1598. 88 Illustrationen. Uegeb. M. 4.—, in Leder geb. M. 7.—.

Drittes Bändchen:

Jost Amman's Wappen-u. Stammbuch vom Jahre 1589. 180 Seiten kl. 4°, in Originalgrösse. Brosch. M. 7.50, in Leder geb. M. 10.50.

Viertes Bändchen:

Tobias Stimmer's Bibel vom Jahre 1576. 170 Illustrationen in reichen Passagen mit Versen v. Joh. Fischart. Brosch. M. 7.70, in Leder geb. M. 10.50.

Fünftes Bändchen:

Virgil Solis' Wappenbüchlein vom Jahre 1555. In Facsimile-Reproduktion. 2. Aufl. 80 Seiten kl. 4°. Brosch. M. 5.—, geb. M. 8.—.

Sechstes Bändchen:

Lucas Cranach's Wittenberger Heiligtumsbuch vom Jahre 1509. 88 Seiten kl. 4° mit 119 Holzschnitten auf acht Büttenpapier. Brosch. M. 10.—, in Leder geb. M. 13.—.

Siebentes Bändchen:

Jost Amman's Städte und Handwerker. Facsimile-Reproduktion mit den Versen von Hans Sachs. Nach der Ausgabe v. 1568. 108 Blatt kl. 4° auf Büttenpapier. Eleg. brosch. M. 7.50, in Schweinsleder geb. M. 10.50.

Achtes Bändchen:

Albrecht Dürer's Kleine Passion. 37 Blatt kl. 4° in Facsimile-Reproduktion. Auf ff. Büttenpapier gedruckt. Brosch. M. 3.—, geb. M. 6.—.

Neuntes Bändchen:

Hans Holbein's Altes Testament. Facsimile-Reproduktion mit dem Texte der 1. Lyoner Original-Ausgabe von 1538. 96 Seiten kl. 4°. Auf ff. Büttenpapier gedruckt. Brosch. M. 4.—, geb. M. 7.—.

Zehntes Bändchen:

Hans Holbein's Todtentanz vom Jahre 1538. 104 Seiten kl. 4°. Brosch. M. 5.—, in Leder geb. M. 8.—.

Elftes Bändchen:

Hans Burgkmair's Leben und Leiden Christi vom Jahre 1520. 40 Blatt kl. 4°. Brosch. M. 3.—, in Leder geb. M. 6.—.

Zwölftes Bändchen:

Albrecht Altdorfer, Der Sündenfall und die Erlösung des Menschengeschlechtes. 40 Bl. kl. 4°. Brosch. M. 3.—, in Leder geb. M. 6.—.

Dreizehntes Bändchen:

Hallesches Heiligtumsbuch vom Jahre 1520. 90 Seiten kl. 4°. Brosch. M. 6.—, in Leder geb. M. 9.—.

Die „Zeitschrift für bildende Kunst“ sagt über diese Publikation: „Die treffliche phototypische Reproduktion, sowie die sorgfältige stilgerechte Ausstattung der Bücher setzt das Publikum in den Stand, sich diese Kostbarkeiten der alten Xylographie, deren Originalausgaben bekanntlich Tausende wert sind, um den Preis von wenigen Mark anzuschaffen, ohne sich sagen zu müssen, dass darin doch nur ein ungenügender Ersatz geboten sei. Solche Nachbildungen, wie diese, können wirklich für den Mangel der Originale entschädigen und selbst dem strengen Sinn Freude machen.“

Elsässische Geld-Lotterie

70 000 Lose

Ziehung 7. Februar

Elsässische Geldlose à 3 M.

(Porto und Liste 30 Pfennig.)

In allen durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen zu haben.

Haupt-
gewinne M.

30000, 20000 10000

2580 Gewinne
im Betrage von
Mark

90000

Lose à 3 M.

versenden

J. Stürmer, Strassburg i. Els., Langestr. 107.
R. Pradarutti, München, Sebastiansplatz 9.

Genehmigt f. Elsass-Lothringen u. Bayern. In Oesterreich-Ungarn nicht gestattet.



Die neue Robe Szereimley

„Ehrwürdige Frau tanzen ungemein leicht!“
„Dafür ist aber auch mein Kleid aus
Ballonstoff!“

Liebe Jugend!

Unre Marthe hat eine Hausaufgabe
zu schreiben: „Der Bär“.

Und sie schreibt: „Der Bär ist ein
lieber Mann mit Schnauze, nur statt
die Hände hat er schwarze Füße und
trägt eine pelzner Kombinejchen.“

Aaba



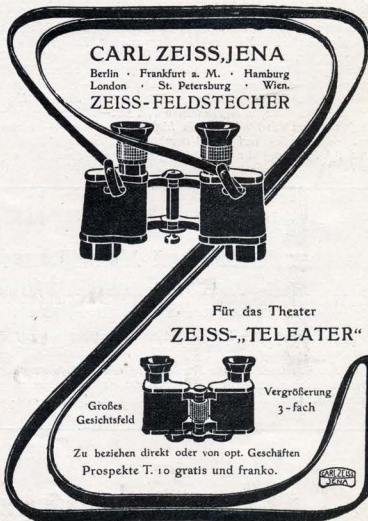
Widmung, Besondere
Maschinenbau und
Elektrotechnik
Ingenieur-
und
Techniker-Kurse
Praktische Kurse

Schwache Männer

verlangen sofort wissenschaftliche
Gutachten über unsre aner-
kannt bewährte

Methode

zur Wiederherstellung der
besten Mannesstärke. Kein
Geheimmittel, alttest, unschäd-
lich, streng reell und so-
fortige Wirkung. Näheres
kostenlos. Dr. Aders u. Co.,
Berlin-Sch. 8, Hauptstr. 10.



CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien.
ZEISS-FELDESTECHE

Für das Theater
ZEISS-„TELEATER“

Großes
Gesichtsfeld
Vergrößerung
3-fach

Zu beziehen direkt oder von opt. Geschäften
Prospekte T. 10 gratis und franko.

CARL ZEISS JENA

Dr. Hühner's

ASBO

Myrrhen-Tonerde-Zahnpasta.

Erstklassiges Präparat z. Pflege der
Zähne, z. Härzung d. Zahnfleisches
u. zur Entschleimung des Rachens.
Preis p. Tube 60 Pfg.

Überall erhältlich.
Chem. Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

Leobner Stahlrodel

D. R. P.

Einen bessern findst Du nicht!

Leichtes Gewicht,
grösste Stabilität.

Nachahmen wertlos. Neuheiten
in Ski-Artikeln. Zu haben in allen besseren
Geschäften der Branche.

GRETSCH & Cie., G. m. b. H., Feuerbach-Stuttgart.

LEOBNER
STAHL-
RODEL

Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von Dr. E. W. BREDT.

Mit 60 Bildern.

Freiheit der echten Kunst, auch
wenn sie Nacktes und Sinnliches
darstellt! Der Künstler hat ein
Recht auch auf Verbes und Gro-
teskes. Das Buch bietet ein
glänzendes Anschauungsmaterial.

Gehoftet Mk. 1.80,
gebunden Mk. 2.80.

R. Piper & Co., Verlagsbuchhdlg., München.



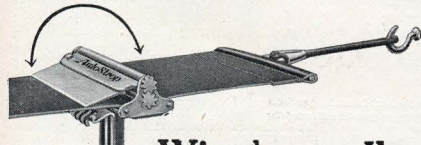
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz + Fettleibigkeit

Wird befreit durch d. Tannöle-Zehrkur. Preis: gefüllt in gold. Medaill. u. Ehrenbild. Reine flüss. Subst., keine Harz. Güter mehr, (sonst) Jugendl. schlanke, elegante Figur, u. prächtige Zähne. Kein Heilmittel! Gabeimittel! Lebt! ein Entfettungsmittel f. fettleibige gesunde Personen. Jetzt! empf. keine Diät, keine Heiden. b. Schenkele. Borsing. Wirtung. Voller 2.50 & fr. ges. Gef. Manne. od. Frauen.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königsplatz Str. 66.

Briefmarken für und Verkauf
gr. Preis: P. L. Hanke, Hamburg 6, 23.

Zum Weihnachtsfest!
Baumkuchen
in anerkannt tadelloser Qualität versend. täglich franko m. Verpackung für 8, 6 u. grösser.
Paul Lange, Kgl. Sachs. Hofl., Bischofswerda i. Sa.



Wie kann Ihr Rasirapparat scharf bleiben wenn Sie ihn nicht abziehen?

Ein Rasirmesser muss regelmässig abgezogen werden um es im guten Zustande zu erhalten. Der

Auto Strop

SICHERHEITS
RASIRAPPARAT

enthält in sich eine selbsttätige Abzieh-Einrichtung, welche Sie in die Lage setzt eine haarscharfe Schneide zu erhalten ohne die Klinge zu entfernen oder irgend welche Teile auseinanderzunehmen. Weder Geschicklichkeit noch Erfahrung ist hierzu notwendig.

Die Ausstattung des AutoStrop besteht aus dem 4 fach versilberten selbstabziehenden Rasirapparat, einem Dutzend besonders erprobter feinsten Stahlklingen und einem Rosslleder Abziehrinnen. Das Ganze in elegantem Lederetui in Grösse von 5 zu 9 cm.

Preis



Mk. 20

Auto-Strop Safety Razor Co. Ltd.
61 New Oxford St., London, W.C.
Gesamteinzelne u. zu gros Vertriebe: Böttgen & Sabin, Solingen.

„Schönstes Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt!“



Dr. Eman. Lasker: Es ist zweifellos, dass das Salta-Spiel einen hohen kombinatorischen Geist zu erzielen vermag. Salta ist in allen Preislagen und einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst beim **Salta-Versand, Hamburg 39.**

Hosenpresse



„Imperator“
D. R. G. M.
glättet gleichzeitig
1-3 Paar Hosen.
Überraschend einfache Handhabung! Hochelegant!
„Imperator“ ist der einzige Apparat, welcher die Bügelfalten erzeugt, das Aufbügeln der Hosen erspart. Mk. 10.— per Apparat, franco p. Nachn. Max Jonas, Berlin S. 42, Fabrik: Ritterstrasse 88.

CACAO garantiert rein, im Geschmack pikfein.
1/2 Kilo v. M. 1.20 an
3/4 „ „ M. 6.— portofr.
Cacao-Walther, Halle-S., Mühlweg 20.

Zur gefl. Beachtung!

Nr. 52 der „Jugend“, die Schlussnummer des Jahrgangs, erscheint am 24. Dezember in bedeutend verstärktem Umfang als

Weihnachts-Nummer.

Das Titelblatt („Bäuerinnen in der Kirche“) ist von **Josef Sailer** (München). Ein Doppelbild („Rast auf der Flucht“) stammt von dem verstorbenen Münchner Maler **Ernst Zimmermann**. Ferner sind **Ferdinand Spiegel**, **Erich Kuthan**, **Karl Hermann Müller**, **Ferdinand Staege** u. a. mit künstlerischen Beiträgen vertreten.

Der literarische Teil bringt eine Szene aus **Gerhart Hauptmann's** neuem Drama „Die Wiedertäufer“, ferner eine Kindergeschichte von **M. Roda Roda**, sowie eine Fülle von lustigen Schürren und Anekdoten.

Vorausbestellungen auf diese Nummer bitten wir möglichst bald an uns gelangen zu lassen, damit wir die Lieferung garantieren können.

Verlag der Münchner „Jugend“,
Lessingstrasse 1.

Das Original und Vorbild
aller Parfüms ohne Alkohol

DRALLE'S

JLLUSION

im Leuchtturm.

Blütentropfen ohne Alkohol

Ein Atom genügt.



Maiglöckchen
Veilchen
Rose
Flieder
Narcisse
Heliotrop
Vestaria

Wundervoller, täuschend natürlicher Blütenduft.

Einfache und luxuriöse Ausstattung.

Als Geschenk stets willkommen!

Überall zu haben. Preis Mark 3.—, Veilchen Mark 4.—.

Georg Dralle, Hamburg.

Neuheit: Dralle's Orange-Dufttropfen

(EAU DE COLOGNE) in der Tonne. : : Preis Mark 1.50.
Ohne Alkohol!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Fahrräder * **Schnell-Schreibmaschine**
Verbindungen gesucht wo nicht vertreten. mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift.

WEIL-WERKE G.m.b.H. **RÖDELHEIM Frankfurt a/M.**





Telephongespräch

Szereémy

„Wie ist Ihr werter Name, bitte?“

„Konrad!“

„Verstehe nicht.“

„Konrad!“

„Bitte, wollen Sie ihn buchstabieren.“

„Alfo! K wie Kaib, O wie Oafte, A wie

Tafel, N wie Nindvieh, U wie Uffe, D wie Damfch.“ —

Weshalb sollen Sie leiden

wenn Sie durch Behandlung nach der „Weidhaas'schen Kurelmethode“ Ihr

Bronchialkatarrh Lungenleiden Asthma Lungenbluten Magenleiden

beseitigen können?

Diese Kurelmethode hat Tausenden den Erleichterung und schließlich vollständige Genesung verschafft, die an Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glauben und von Ärzten aufgegeben waren.

Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heute den Patienten vorgelegt wird, das Ergebnis des Studiums der hervorragendsten Autoren auf dem Gebiete der physikalischen Therapie und der Erfahrungen, die während einer langen Praxis an

über 50 000 Patienten

genannter Art gesammelt wurden.

Ausdrücklich hingewiesen sei darauf, daß, obgleich die Kur bedeutend wirksamer ist als irgendeine andere Behandlung, sie sich dennoch so außerordentlich sparsam stellt, daß sie, wie man sich durch Einsicht in die Krankenberichte überzeugen wolle, von Angehörigen aller Berufs- und Gesellschaftsklassen angewendet werden kann.

Verlangen Sie per Postkarte die 88 Seiten starke Broschüre „Spiro spero“ (Holle, solange du atmest), sie sagt Ihnen alles Nähere und enthält eine große Anzahl von Dank- und Anerkennungschriften; sie wird Ihnen sofort

vollständig gratis

zugewandt vom

Kur-Institut „Spiro spero“ (Paul Weidhaas)

Dresden-Niederlößnitz, Meißnerstr. 96 A.

DIVINIA
Beliebtes
Mode-Parfüm



F. WOLFF & SOHN
HOF-LIEFERANTEN
KARLSRUHE
BERLIN WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September-Juni. 1908/09: 24 378 Kurgäste. Trauben-, Terralkuren, Freiluftkuren, Mineralwasser-Trinkkuren. Städtische Kur- und Badeanstalt mit Zandersaal, Kälwasseranstalt, kohlensäure- und allen medikamentösen Bädern, pneumatischer Kammern, Inhalationen, Kanalisation. Hochquellenleitungen. Theater, Sportplatz, Konzerte. Sanatorien, Hotel Habsburger Hof, 1. K. Mod. Komfort. Warmwasserheizung. Prospekt. Hotel Minerva, 1. Rang, neuester Komfort. Bes. M. Honeck, kgl. sächs. Hoflieferant. „Hygien“, Kuranstalt und Pension. Obermaier. Alle modernen Kuren. Palast Hotel, Prospekt gratis. Franz Leibl, Seitzler.

Lana bei Meran (Winteraufenthalt) Hotel u. Pens. Royal Pens. a. Zimm. 6 K. an. „Pension Kessler“ Meran, altren. Nahe Promenade, Kur- u. Badesaal. 1. gr. Garten. „Pension Neubaus“ an der Hauptpromenade unter ärztlicher Leitung. Prospekt. Sanatorium Martinsbrunn. Offene Kuranstalt für interne und Nervenkrankheiten. Prospekt.

Passend. Weihnachtsgeschenk!
Vornehmster Wandschmuck!



Original-Gravüre:
Bildgröße 20 x 28 cm
Kunstverlag 30 x 40 cm

Die schönste Frau der Welt!

English Beauty. Preisgekrönt.
Der Typus vollkommenst. Frauenschönheit.
Per Stück Mk. 4.—, per Nachnahme incl. Porto u. Verpackung Mk. 4.50.
Kunstverlag Alfred Schweizer,
Hamburg, Alsterthor 3 b.



OSCAR CONSEE
GRAPHIKUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
GRÜND. 1898
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN
FOTODUPLICATIONEN
FÜR ALLE DRUCK- u. VERLAGS-
BÜCHER- u. ZEITUNGSGESCHÄFTEN

Xu. 0 Triumph D. R. G. M.
Xu. 0 Ges. gesch. Bequem, elegant.
Xu. 0 Wirkung frappant. Diskr. Vers.
Bein Prosp. grat. Pr. 250, Nachn. 285.
H. Schütz, Berlin W 30 110, Frankentor 8.

Schwache Männer

obalt, ob jung müssen bevor sie irgend etwas zur Wiedererlangung der verlorenen Kräfte kaufen, vorerst die neueste hochwichtige gemeinverständliche Schrift von d. berühmten Arzte Dr. med. KLEIST, Berlin W. lesen, die erhältlich gegen 30 Pf. von der Apotheke zum elseren Mann, Strassburg 26, Els

Auskunft über alle Reise-Angelegenheiten rechtsgründig
Eheschließung in England
Reisebüro Arnheim
Hamburg V. Hohe Bleichen 15

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver, „Bistria“, pos. gesch. prälog. krönt m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postw. oder Nachsch. inkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. FRANZ STEINER & Co.
Berlin 50. Königsplatzstrasse 66.

100 seltene Briefmarken
von China, Haiti, Kongo,
Korea, Kreta, Siam, Sudan
etc. etc. — alle versch. —
Garant. echt — Nur 2 Mk. Treisl.
gratis. **E. Hayn**, Naumburg (Saale) 86.



Die verlorene

Nervenkraft

hebe ich durch Apoth. **E. Herrmann**, Berlin, Neue König-
strasse 2 schnell wiederlangt.
D. Beamte in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Welcher Herr findet Zeit und
Stimmung zu einem

Briefwechsel

mit intelligenter gebild. Dame?
Briefe beförd. unt. S. 4258 Haasen-
stein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.

Malto-Haimose

arzt. vorzügl. empfohl. bei Appetitlosig-
keit, Blutarmut, nervösen Zuständen, Ent-
kräftigung, Tuberkulose, Magen- und Darm-
erkrankungen. Original-Glas Mark 3.—.
Erfüllend in den Apotheken und direkt:
Dr. HERMANN STERN,
München i. A., Karlstrasse 42.

Eine Lust ist es, zu lesen,
was die Kunden schreiben über die
nicht einlaufenden „Blitz“-
Strümpfe. Sind aus-
gesprochen und 4.
Wäsche nicht ein-
gelaufen? Hochbezügelt, besuche nun
schon 12 Jahre lang von Ihnen. ♦ Haben
sich vorzüglich bewährt ♦ Sind schon 10
Jahre im Gebrauch, nur einmal gestiftet
♦ Haben volle 9 Jahre lang gehalten ♦
des Bezuges dieser

Der Vorteil
Strümpfe, nament-
lich direkt aus der
weltbekannten Garn- u. Strumpfwaren-
Fabrik Georg Koch, Hoflieferant in
Erfurt a. M., was liegt an der
Hand. Verlangen Sie den illustrierten
Katalog franko umsonst mit auffallend
niedrigen Preisen für die preisgünstigen
Blitz-Strümpfe, Blitz-Strümpfe-
Blitz-Unterhosen und vieles andere.



Versichern Sie Ihre Schönheit!

Durch d. Schönheitskapsel „Adora“ Syst. Dr. Harlan D. R. G. M. 359/086

11 Für Gesicht, Hals, Arm und Körper 11

Keine Dame, welche diesen wunderbaren kleinen Apparat
besitzt, hat den Verfall ihrer Schönheit zu befürchten.
Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaft-
lichen Systemes und die erstaunliche Schnelligkeit,
mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, über-
treffen Ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige
sanfte Anwendung der Schönheitskapsel erzielt über-
raschende Resultate. Mitesser verschwinden meist
in 60 Sekunden. Unreinigkeiten des Blutes und
der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Glatte Wangen,
schlafe Arme und Hals erhalten Fülle, Form und Festigkeit überraschend schnell.
Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf die Blutzirkulation, führt dem Zellgewebe neues,
reines Blut zu, baut es auf und macht das Fleisch frisch und fest. Sie gibt der Haut
einen blühend rosigen, klaren Teint, macht weich und geschmeidig, Pickeln, Falten, Run-
zeln, graue Haut verschwinden. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren. Im Gebrauch in
höchsten Kreisen. M. 2.50, Porto 20 Pf. extra (auch Briefmarken). Nachnahme M. 3.—

DANNENBERG'S Laboratorium, Abt. 10, Hamburg 36.
Opernsängerin A. L. Berlin, schreibt: Mit Ihrer Schönheitskapsel
„Adora“ bin ich ganz ausserordentlich zufrieden und auf höchste überrascht von dem
Erfolge, den ich schon gleich nach dem ersten Tag aufzuweisen hatte. —
Baronin von F.-D., Wiesbaden, Ich finde Ihr Mittel vorzüglich. —
Frl.: Z. M. St., Ihre Adora-Kapsel ist von wunderbarer sicherer Wirkung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



BROWNIE-Kasten, eine vollständige photographische Ausrüstung enthaltend,
mit **BROWNIE No. 1** M. 16.—
mit **BROWNIE No. 2** M. 21.—
Bei allen photographischen Händlern erhältlich.
— **KODAK-Katalog "R" wird auf Wunsch gratis zugesandt.** —
Wien, Graben 29. **KODAK Ges. m. b. H.** 92/93 Markgrafenstr. Berlin.

Ihre Kinder

werden es Ihnen danken,
und
die ganze Familie wird
ihre Freude daran haben,
wenn sich unter den
Weihnachtsgeschenken
ein

BROWNIE-Kasten

befindet. □□□□□□

Offenbacher
**Kaiser
Friedrich
Quelle**
Gegen Gicht und —
— Rheumatismus

Wo nicht am Platze in Apotheken od. einschlägigen Geschäften zu haben,
liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 60 „Liter-Bordeauxflaschen
rechtstetig und haben, auf Verlangen unter Nachnahme v. M. 50.00 3 Kisten



Starkes Band Szerelemy

„Es ist nicht mehr zum Zushalten mit
meinem Weib!“
„So lassen Sie sich doch scheiden!“
„Es geht nicht, wir leben in Konfabinat.“

Gemüthlich

Gast: Über Kathi. Sie haben mir ja
direkt in die Suppe genies! —
Kellnerin: Dös waar a Wunder, bei
dem Kathar, den i hab!

Wahres Geschickchen

Das Bildererzählchen eines niederrhein-
ischen Gerätschaftenfabrikanten weist folgende
lapidare Einteilung auf:

1) Katholisches; 2) Protestantisches; 3)
für Geblidete.



Katalog 33
kostenlos.

Schütz Prismen-Feldstecher

sind in allen Kulturstaaten patentiert auf
Grund erhöhter optisch. Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerkennungen. Neue Modelle
Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.



Pischinger-Torte

Wiener Spezialität. Nach dem Originalrezept des Erfinders.
Die Torte hat einen vorzüglichen Geschmack, sie ist wegen
ihrer elegant. Füllung, selbst im Anschnitt, monatelang haltbar
und wird im Geschmack von Tag zu Tag feiner. Bestes und
vornehmstes Geschenk zu allen Gelegenheiten. Preis einschl.
Porto und Verpackung 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mk. gegen Nach-
nahme oder Vorweisung des Betrages, auch Briefmarken.
Konditorei Pischinger in Auerbach i. V. No. 11.
Bestellungen zum Weihnachtsfeste erbitte baldigst aufzugeben.

CANDEE

GUMMISCHUHE



LEICHT ELEGANT HALTBAR

Engros-Verkauf: Ekert Brothers, Hamburg

Kiel

Da haben wir dich wieder,
O Bürokratius,
So sachlich und so bieder,
Daß man dich — — lieben muß

Um sieben Pfennig schreibst du
Auf dreizehn Blatt Papier,
Und sieben Pfennig treibst du
Ein per Gerichtsvollzieh'r.

Du schlauer Aftenmaurer
Buchst jeden fliegendreck,
Indessen nimmt ein Schlaurer
Dir hunderttausend weg.

Und so wird fortgefahren,
Denn es bleibt alles gleich,
In tausend Exemplaren
Verzierst du's ganze Reich!

Sagt doch, ob man im ganzen
Sich nicht grad wundern muß,
Daß mit den Reichsfinanzen
Es nicht noch fauler ist.

Fritz Sänger

Rechnung

„Morig, ich schulde Dir 94 Pfennig und gebe Dir eine Mark. Wieviel mußt Du herauszahlen?“

Nix! Ich steck de Mark ein un sag:
„Ich bin so frei.“

WELT-DETEKTIV™

PREISS BERLIN 81 Leipzigerstr. 107 Cph

PREISS Nähe Friedrichstr. Tel. 1. 3571.

BEOBACHTUNGEN, ERMITTLUNG in allen
Vorfällen, u. Privatsachen **ÜBERALL**

Einige Auskünfte über

Deftais-Musikante Vorleben
 Fokussierung auf Charaktere, Plots, Dialoge

Lebensweise, Auf. Charakter, Vermögen
Einkommen, Gesundheit usw. von Personen

an allen Plätzen der Erde. **DISKRET!**

GRÖSSTE STÄNDIGE ANFORDERUNG
HOHER BEHÖRDEN UND ERSTER

GESELLSCHAFTSKREISE! ALLE ERBESTE

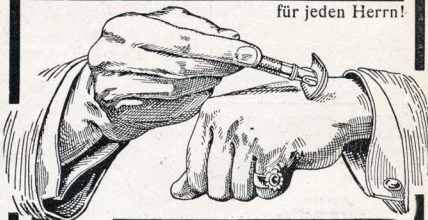
BEDIENUNG BEI SOLIDEN HONORAREN!

Relevances

— Bei etwaige

Das beste und dankbarste Weihnachtsgeschenk

für jeden Herrn!



- a) Jede „Gilette“-Klinge ist zwischen 5 und 30mmal gebrauchsfähig.
- b) Wennmöglich, ermutigt durch den Erfolg des „Gilette“-Apparates, überall Imitationen aufzutauchen, welche die Form des Apparates, Gestalt der Klingen und selbst die Packung genau nachahmen, so ist der Absatz des „Gilette“-Apparates trotzdem ständig im Steigen begriffen.
- c) Der Hauptvorteil aber, der den „Gilette“-Apparat erst unachahmlich macht, ist die **diegebogene Klinge**, Imitation vorfindet.
- d) Die „Gilette“-Klingen sind die feinsten Rasterklingen, die überhaupt jemals hergestellt worden sind, u. der „Gilette“-Apparat bewirkt ohne Gefahr d. Verletzung ein schnelles, gutes Rasieren.

Gillette-Rasier-Seife Nach jahrelangen Versuchen ist es uns
geglückt, aus den denkbar besten Be-
standteilen eine Rasier-Seife herzu-
stellen, welche als ideal bezeichnet werden kann. Die Resultate
sind glänzend, denn die Haut ist beim Rasieren widerstandsfähig
und der Bart geht überrascnd glatt ab.

Der Gillette-Apparat, schwer versilbert, in einem praktischen Kästchen, kostet komplett mit 12 Klingen = 24 Schneiden M. 20,- pro Stück. Der „Gillette“-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Friseurern oder durch **E. F. GRELL, Admiralitätsstr. 40, HAMBURG.**
Gillette Safety Razor Ltd., 17 Holborn Viaduct, London E.C.

Gillette Sicherheits-
Kein Schleifen, kein Abziehen. **Rasiermesser**

Steckenpferd- Lilienmilch-Seife



für zarte weiße Haut

allen voran

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein Heer geschulter Arbeiter,
beste Rohstoffe,
die neuesten Erfahrungen der Technik,
dienen zur Herstellung des Salamanderstiefels

Fordern Sie Musterbuch I.

Einheitspreis . . . M. 12 50

Luxus-Verkauf M. 16 50



Salamander

Schuhges. m. b. H.

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrich-Strasse 182
Wien I. Zürich

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdl.
Arthur Seyfarth
Köstritz i. Thür.
Weibek. Etablissement. Gebr. 1864.



Versand sämtlicher moderner
Rasse-Hunde

edelst. Abstamm. vom kleinst. Salen-
Schosshündchen b. z. gr. Renommier-
Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten
Jagdhunde. Qualitat.

Export nach allen Weltteilen unter
Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahres-
Preisliste franko. Illustr.-Album
mit Preisverzeichnis. nebst Beschreib.
d. Rassen M. 2. Das Interess. Werk:
„Der Hund und seine Rassen. Zucht,
Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.

Gegen
Schwächezustände

sind **Yrmenablen** das
Neueste & Wirksamste!
Herren verfügen gratis u. franco
ärztliche Broschüre geschloßen
durch das Hauptdepot: Regensburg,
Lohnapothek; München, Schmalz-
apotheke; Budapest, Mariaapotheke.



Ueppige Büste,

schöne volle Körper-
formen durch **Musen-
nährpulver**
„**Grazinol**“.

Vollständig unschädlich,
in kurzer Zeit geradezu
überraschende Erfolge,
ärztlicherseits empfohlener
Garanieschein liegt
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. & 2.-,
3 Kart. zur Kur erf. 5 & 10 Porto extra;
direkt Vers. Apotheker **R. Möller**,
Berlin I, Frankfurter Allee 136.

**1/2 PFENNIG
DIE
BRENNSTUNDE
FÜR
ELEKTRISCHES
LICHT**

zählt man bei Verwendung
der neuen 16 kerzigen

OSRAM-LAMPE

Brillantes weisses Licht. Lange Lebensdauer.

Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:

Es kostet die Brennstunde bei folgenden
Strompreisen pro Kilowattstunde

Strompreis	60	50	45	40	30 Pfennig
16kerzige Kohlenfaden- Lampe	3,3	2,8	2,5	2,2	1,7
16kerzige Osram- Lampe	1	0,9	0,8	0,7	1/2
Jede 16kerzige Osram-Lampe erzielt in 1000 Stunden ca.	23	19	17	15	12
					Mark Er- sparnis

In allen Elektrizitätswerken und
Installationsgeschäften erhältlich.

Achtung! Jede echte Lampe muss die
Schutzmarke „Osram“ tragen. ::

Auergesellschaft, Berlin O. 17

Osram-Lampe!

Nerven-
der **Schwäche**
Männer.

Wirkung sofort.

Prospekt geschloßen für 50 Pfg.
Hehr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

100

sehr seltene Briefmarken
englischer Colonien 2.50
50 französische Colonien 1.50
25 deutsche Colonien 2.50
alle verschied. Preisliste gratis
Ernst Waske, Berlin, Franzische 17 g.



Musik-Instrumente
aller Art in
größter Auswahl.

Gratias:
Bach illustrierte
Preisliste No. 1.



Großes Lager von alten Geigen.
Jul. Hehr. Zimmermann,
Leipzig.



A. Schmidhammer

Modern

„Wo wollen Sie denn hin so eilig?“
„Ich bin zum Joux fix bei meiner
Frau eingeladen.“

Berichtigung

In dem Essay „Otto Erichs großelterliches
Haus“ von H. G. (Nr. 48 der „Jugend“)
hat sich der Druckfehler unter einer pietä-
tösen Streich erlaubt. „Auch für not-
leidende Studenten hatte der alte Herr
eine 50 Pfennig übrig.“ ist da zu lesen.
Nein, nein, der alte Herr war doch be-
deutend splendor: nicht 50 Pfennig,
sondern 50 Taler hatte er für notleidende
Studenten übrig, wie aus dem Manuscript
hervorgeht. Gaben von 50 Pfennig hätten
dem Wohltäter wahrscheinlich fast heißen
Dantes nur forderungen auf schwere Säbel
eingetragen!

Redaktion der „Jugend“.

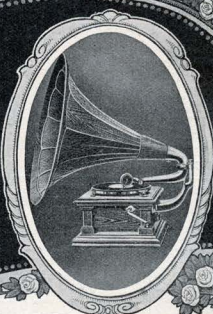


Zell-Chocolade Cacao

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Wer ist Wer?



ist schwer zu sagen, da die Wiedergabe eines echten

GRAMMOPHON

den persönlichen Vortrag des Künstlers naturgetreu und künstlerisch vollendet wiedergibt. Es gibt viele Arten Sprechmaschinen, aber es gibt nur ein vollkommenstes Musikinstrument das



GRAMMOPHON



mit diesen Schutzmarken

GROSSES REPERTOIR aller bekannten Künstler der Welt

Kataloge kostenfrei und Vorführung bereitwilligst durch:

Berlin:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Friedrichstr. 189
Grammophon-Centrale
Alexanderplatz vis-à-vis
Kleiststr. 27 [Balkhof
Anton Nuhn, Rittersstr. 79 B

Bremen:

A. E. Fischer,
Katharinenstr. 30-31

Breslau:

Grammophon-Spezialhaus,
GmbH., Schweidnitzerstr. 21

Chemnitz:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Kronenstr. 7

Dresden:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Pragerstr. 21, Ecke Struvestr.

Lemberg:

Josef Wechsler,
Sykstuska 2
Krakau, Grodgasse 71

Düsseldorf:

Grammophon-Spezialhaus,
G. m. b. H., Graf Adolfr. 70a

Frankfurt a. M.:

S. Grünwald, Hoflieferant
Zeil 50

Hamburg:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Neuerwall 17
J. Ch. Detmering,
Wexstr. 21
Schauenburgerstr. 59
Barmbeck-Hamburgerstr. 40

Hannover:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Georgstr. 21

Köln a. Rh.:

Grammophon-Spezialhaus
G. m. b. H., Holkestr. 115 a

Königsberg i. Pr.:

Grammophon-Spezialhaus
G. m. b. H., Junkerstr. 12

Ludwigshafen a. Rh.:

Kaiser Wilhelmstr. 7 und

Mannheim:

Planken E. 2, L.
L. Spiegel & Sohn

München:

Sigmund Koch,
Neuhäuserstr. 50

Stettin:

Grammophon-Centrale
Breitstr. 48

Stuttgart:

L. Jacob, Hoflieferant
Hauptstätterstr. 32a
Tübingerstr. 14 B

Wien:

C. Janaschek & Cie.
I, Kärntnerstr. 10.

Deutsche Grammophon-
Aktiengesellschaft, Berlin S. 42
Wien 1 Dominikanerbastei 10, Budapest III Hofgasse 12/8



Unverbürgtes

Jeanne Granier stutete, wie wir hören, ihre Conference über die Liebe mit einer Reihe von Lichtbildern aus.

„Ich kann Ihnen“, erklärte sie lächelnd, „diese Lichtbilder um so unbesorgter vorführen, da Sie ja die auf den Lichtbildern photographierten Herren doch nicht kennen!“

Ein Interview mit Jeanne Granier

Der Pariser „Gil Blas“ hat die Conference über die Liebe veröffentlicht, die Jeanne Granier kürzlich vor dem Kaiser hielt. Prompt haben sich in der „Allgemein-Österreichischen Zeitung“ einige urheische Menschen fütlich entzündet. Die Entzündung war verüßlich. In Wien hat Jeanne Granier viel, viel schäner Dinge gesagt, als der „Gil Blas“ sie sich ausgedacht hat. — Als ich bei Jeanne eintrat, wurde ich von einer düstlichen Dame empfangen. Ich fragte höflich: „Gnädige Frau, ist vielleicht Ihre werthe Tochter zu Hause?“

Antwort: „Nein!“

Frage: „Baron, ich meinte Ihre Bräutlein Entlein?“

Antwort: „Nein! — Wie selbst Sie fragen!“

Frage: „Ich möchte nämlich Bräutlein Granier sprechen.“

Antwort: „Aber das bin ich ja selbst!“

Ich sehr verlegen: „Für so jung hätte ich Sie nicht gehalten! Wollen wir nicht ein bißchen von der Liebe sprechen?“

Sie: „Sprechen? Ja, das kann man auch! Sehen Sie, die Könige und die französischen Schauspielerinnen gehören zusammen. Wenn ein europäisches Königskind zwei Monate alt ist, kauft es an zu taufen: „Narns, Narns, ou est ma petite amoureuse?“

Zu seinem sechsten Geburtstag wünscht sich jeder intelligente Königsprinz eine französische Schauspielerin. Wenn man es sich richtig überlegt, hat der liebe Gott die Könige eigentlich nur unterwegen geschaffen! Sagt nicht auch ein bedeutender Dichter — ich weiß im Augenblick keinen Namen nicht, aber der Königs-mann Viel wird ihn schon verwechseln —: „Denn soll der König mit der Schauspielerin gehen?“ Wissen Sie, damals, als König Leopold — er ist so nett gegen alle Damen, die nicht seine Töchter sind — in meinem Vorzimmer die Blüthenfeste des Königs fand — ich mußte ihn nämlich warten lassen, weil gerade Kamjes II bei mir war —, da meinte — mon dien, es klingelt dreimal! Das ist sicher wieder ein König! Die Könige klingeln dreimal, die Großherzöge zweimal, die Intendanten einmal und die Herren Monarchisten bloß. Es war mir sehr angenehm! An revoir!“

Karlchen

Der neue Plutarch

Nikolaus II. ließ sich kürzlich die vollständigste neue feldmäßige Ausrüstung eines gewöhnlichen Soldaten kommen, legte sie an und machte, um sie zu erproben, einen zweifelhaften Spaziergang. Als er dabei einen Offizier nicht ganz vorchriftsmäßig grüßte, rief dieser:



„Drei Tage Mittelmeer wegen Schlappheit vor Vorgehen!“ Nikolaus aber dachte bei sich: „Oh weh! Regieren ist leichter!“



Schnadaduppi

E. Wilke

In England ist es ganz ebenso wie in Deutschland bestellt — Daß der Reiche patriotisch, Kost' den Armen sein Geld!

Unmenschliches und Menschliches

(Zum Fall Hofrichters)

Ein ungeheurer Frevel ist vollbracht In Oesterreich, von dem die Welt mit Schauern Erfüllt ist — bebend hinter Netzermauern, Darf Einer schon, belastet von Verdacht! Und, ist er schuldig, oder ist er's nicht: Sein wartet ein entsetzliches Gericht. Nach unraulern, längst verhofftem Recht, Wie man's für ein gebührendes Gericht. Vor hundertvierzig Jahren grausam schrieb. Der schlimmste Räuber und der freche Dieb. Den eingekerkert'ne Schuld in Delfried rich. Vor seine Richter führt in unsern Tagen. Ist besser dran, als er, der Offizier, Den sie in dumpfer Heuchelei verklagen. Der, gegen Viele ein verlorn'ner Mann, Raum selber seine Sache führen kann, Für dessen Rettung Anwalt nicht und Zeugen Sich mühen, den Grimm des Aeopags zu beugen. — Ein Schuttern, kleiner Mann, wie's seine Tat, Bedenkt, geht nicht allein durch Delfried's Saal — In jedem warmen Menschenherzen schreit Deut' eine Stimme: Recht und Menschlichkeit!

In all' dies Grauen fällt ein Sonnenstrahl: Als des Beklagten trauerndes Gemahl, Das bang der Mutterkloß entgegenbart, Einmal in den Heim gelassen ward, Kam eine Frau, die tat, was großer ist, Als Euer lo in Eile wohl erntet: Es war die Frau des Generals, Gerührt Von des verlassnen jungen Weibes Jammer, Daß sie sie gütig aus verwoirter Kammer Mild-mütterlich ins eigne Heim geführt Und pflegt sie dort und tröstet ihre Not Und lehrt sich an das alberne Gebot Der Sitte nicht und die geringsinnigen Raten Behofter und berodeter alter Vaten!

Frau General! Für solche Menschlichkeit, Die herrlich scheint in dunkler, harter Zeit, Für echter Güte tapferen Entschluß, Der nicht nach altem Brauch der Klasse lugend, Das Schöne tut — erbitet sich zum Ruh In tiefer Ehrfurcht Ihre Hand, die „Jugend“!

Das Kindvieh und die

Lehrer

Am 1. Dezember fand eine außerordentliche Viehzählung statt. Das preussische Ministerium hatte vorher „die bestimmte Erwartung“ ausgesprochen, die Lehrer würden sich im Staatsinteresse an der Zählung beteiligen. Das Ministerium war übrigens so freundlich, hierbei billschweigend vorauszusetzen, daß die Lehrer als Zähler, nicht als Gezühlte beteiligt sein würden.

Man kann „die bestimmte Erwartung“ des Ministeriums nicht in allen Fällen für gerechtfertigt halten. Für das Kindvieh, die Schafe und die Schweine der Bauern mag der Lehrer als Zähler passen; diese Viehflotten sind keinen anderen Umgang gewohnt. Aber der Verein der Wagen-, Reit- und Rennpferde der Großgrundbesitzer hat in einer Eingabe an das Ministerium erklärt, seine Mitglieder würden nur standesgemäße Zähler empfangen; als solche hätten nur alte Herren der Corps und der höheren Beamten in Betracht.

Klative



In Paris

Waller Teutsch (München)

„Ich möchte dem Tugendbund der Ballettinen beitreten.“ — „Schön, Fräulein. Macht zwanzig Francs Einschreibegeld und hundert Francs Jahresbeitrag.“ — „Eut. Schicken Sie die Rechnung meinem Freund!“

Vernissage

Glanzvoll sind wieder gefirnisset wie neu
Die alten Zentrumsfittiche:

— Wir find keine Konfessionelle Partei,
Wir find nur eine politische!

Wir find auch nicht international,
Ultramontan und dergleichen —
Niem, wir vertreten wie Stein und Stahl
Die Sache des Deutschen Volkes!

O, daß bei uns auch der Protestant
Oft mitwirket! — (als augur ridens).
Das ist ein wertvolles Unterpfand
Des Konfessionellen Fikdens!...

So ist es, Michel! Und glaubst Du nicht dran,
Beabst Du gleich einen Taler,
Und kommst in den großen Kirchenbann!
Katholikenfeind, liberaler!

A. De Nora

Deutscher Ritterorden

O weh, o weh, die Welt wird immer schlechter
und eöter! In Baden und in Sachsen-Meinungen
hat man Sozialdemokraten zu Dispräsidenden ge-
wählt, in Hessen fraterntifiziert der Großherzog mit
den Sozialdemokraten, in Bayern lebte ein Prinz,
der ein ganz gewöhnlicher Jugendsoffor war, in
Sachsen find die Konfervativen im Wahlkampf
unterlegen, in Kiel wurden die schälimmsten Ver-
brecher freigesprochen, in Eßnach mußte ein echter
deutscher Mann, wie Schack, sein Mandat nieder-
legen, in deutschen Buchhandlungen wird Vocac-
cios Dekameron verkauft, — kurz wohin man
sieht, da unterdrückt die Tyrannei der Sozial-
demokraten und der Juden die Freiheit aller guten
Konfervativen und da fröhnen diese Verbrecher
der Sünde, der Knechtschaft und der Intoleranz.
Der Freund der wahren Freiheit müßte ver-
zweifeln, wenn nicht in Deutschland noch ein
Vollwetter der Freiheit wuchschüttet dastände, wenn
es nicht in Deutschland einen Hort gäbe, wohin
die Knechtschaft und die Unfreiheit sich nicht
wagt, — Mecklenburg. Dort hat loeben die
Ritterschaft den Verfassungsentwurf abgelehnt.
Die Freiheit der Ritter ist gerettet!

Putzest behmische!

Ale, ise Wenizlschek
Mit Regierung wiede
Amal in den Eherich
Gar nit recht zutriedet!

Pfeiffe auf Subgegrungamm
Und den ganzen Bettel,
Refusentunierowat
Muß me Kabinettel!

Doje!) wahre Skandal groß
Mit Ministe Pane,
Zahl von tscheski Putzestöll
Ie viel zu klane!

Werde wilschich hechte Zeit,
Daß me Ordnung machte,
Und wenn ganzer Parlament
In den fugen frachte!

Jeden, was Ministe wird,
Muß me kinstig zwingen,
Nachweis vum Befehigung
Strengstens zu erbringen!
Erstens mußte edle Bem
San ganz uhne Zweifel,
Sunste geht Befehigung
Ibekaupt zum Teufel!

pokornj Prokop,

„Jugend“-Korrespondent behmische

*) Das ist.

Kleines Gespräch

„Wie kam d. un, äh, gerade die fast 60 jährige
Jeanne Granier zu der Ehre, vor Majestät spielen
zu dürfen?“

„Na, der Kaiser hat's ihr doch g'lagt, daß
er a ganz besondere Vorliebe hat für historische
Stückel.“



Zu Hehrenthals Reise nach Berlin

Kirchner (zu einem Schumann): „Jeden
Sie auf unsere Stadtviertel Acht! Der Mann
anneuert jern.“

Gut Wind!

Der Seppelin, Parsenal und Groß
haben alle drei ziemlich das fliegen los,
Über Ewas schickte doch — Kinder! Kinder! —
Noch zur Dollendung, — das sah ein Blander!
Es gab da nämlich Propeller genach,
Zus Stahl, aus Holz, aus Seegeltz,
Sweilichlig, dreifachlig, oben unten,
Eink, rechts isoliert, mit der Gondel verbunden —
Wein: hat von denen, die das gemacht,
Einn an „gekreuzte Propeller“ gedacht?
Wat? Ober an Propeller auf?

Mischelklappen?
und Kappen?
Überhaupt an 'ne richtige Luft-Unif-
Na also! Der gewöhnliche Erdwurm
Denkt eben aus wichtigste erst zuletzt!
Über Gottlob ist über Alles gelebt
Ein Auge, das auch das geringste sieht,
Und es winst, — und die Vollendung geschieht.
Gottlob, daß gekreuzt die Propeller jetzt find!
Nun fehlt uns nichts mehr oben! — Gut Wind!

A. De Nora

Il Santo

In der bayrischen Kammer hat der Führer
der liberalen Fraktion, als er für das Unlagen-
gesetz stimmte, den Ausspruch getan: Man möge
ihn vielleicht für einen unklugen Po-
littiker halten, aber jedenfalls sei er ein
ehrlidher.

Das Zentrum soll insfolgedessen aus Rand
und Band gekommen sein. „Sie find ja geradezu
ein Christ!“ habe Dr. Schädlar gerufen. „Sie
kommen ja vor uns in den Himmel.“ „Jesas,
jesas,“ sprach Papa Daller, „was Sö für
schöne Grundfah han! Und gar als a Protestant
aa no! Da müßst ma uns ja rein schama!“

Dr. Heim klopfte dem Gefierten auf die
Schulter: „Brau, Herr Kollas! I sag's ja alle-
weil: ehrlid mährt am längsten. Fahren S'!
fo fort, mein Segen haben S'!“ Am begeisterten
war aber, als er die Rede las, der Herr Er-
bischof von München-Greifing. „Das war
auch allzeit mein Grundfah!“ rief er aus. „Ich
will sofort an S. B. den Papst berichten, daß er
ihm die goldne Tugendrose verleihe.“

Wir gratulieren schon heute.

A. D. N.



Kadetten

„Immer diese dämliche Tede von Sparen
und Kaufmännischen Zeit! Ja sollen wir denn
ja nicht mehr vor dem Zivilistenpark voraus
haben?“



Der bayrische liberale Casselmann und seine poli-
tischen Freunde find doch wahrhaft gute Menschen! Sie
konnten es nicht über's Herz bringen, das liebe, nette
Zentrum allein mit dem Odium der neuen Steuererhe-
bung befaßt zu sehen, und halfen daher mit, dieses
mißliebige deits im bayerischen Landtag durchzubringen.
„Ihr erzwingt mich ja!“ führte der arme bayerische
Steuerzahler in seiner Herzensangst.
„Wir? Keine Idee!“ lächelte das Zentrum. „Der
Casselmann hat doch die Leiter gehalten!“

Das Drager Wetterhäusel

Vor dem Prager Rathaus hand seit vielen Jahren ein Wetterhäusgen, dessen Tabellen bisher zweisprachig, tschechisch und deutsch waren. Nun ließ man die Tabellen ausschließlich in tschechischer Sprache herstellen.

Alles, was nach Deutschen riecht,
Ist dem Böhm ein Grauen,
Selbst das Wetter will er nur
Tschechisch mehr erschauen!

Ein satirisch Lachen geht
Durch die ganzen Lande
Ob der frechen Kinderei
Dieser kecken Bände!

Wenn nur zeigen würd' in Prag
Einß das Barometer
Für die Pane Wenzel all
Deutsches Donnerwetter!

Krokodil

Traum und Leben

Nachdem die letzte, nach so schweren Nöten geborene Finanzreform dem Reiche neue Einnahmequellen eröffnet hat, soll der neue Etat für 1910/11 wieder mit einem Defizit von 152 Millionen abschließen. Eine neue Finanzreform — die dritte — wird angekündigt.

Das ewige Einerlei des Defizits wird also jetzt immer durch eine muntere Abwechslung unterbrochen; auf ein Defizit folgt nämlich immer eine Finanzreform und auf diese wieder ein Defizit. Im Altertum war es ja bekanntlich Mode, von solchen fetten und sehen mageren Jahren zu träumen. In unserer Zeit hat sich dieser Brauch modernisiert. Zunächst ist das Septennat des Altertums zu Ehren von einjährigen Perioden verlassen worden, entsprechend dem modernen Konstitutionalismus, der fast in allen Ländern einjährige Budgetperioden kennt. Dann hat man auch in dem Verhältnis des Traums zur Wirklichkeit eine Veränderung eintreten lassen: auf das magere Jahr folgt immer ein fettes Jahr, bloß daß das magere Jahr die Wirklichkeit, das fette Jahr aber nur ein Traum ist!

Rhedive

Victoria!

Die Stadtbedienten von Buzlau stellten den Chef des städtischen Formvereins, Meißner, als Stadtförsterrat an. Der Regierungspräsident verbot dies, da dieser Titel nur vom Staate verliehen werden dürfe. Auf die von der Stadt erhobene Klage erkannte der Bezirksausschuß gegen den Regierungspräsidenten.

Kennst du, Mensch, die Stadt mit dem guten Tone,
— Buzlau nennt sie sich, — wo der Herr
Von der Bürgerschaft tituliert wird, höre:
Städtischer Försterrat?

Wie der grimme Zeus im Olympus donnert,
Also drohte dort die Regierung großend:
„Nur der Staat verleiht den erhabenen Titel
Städtischer Försterrat!“

Doch wie Wilhelm Tell dem Tyrannen Geßler,
Also widerband der Regierung Buzlau,
„Bei, wie sitzten heiß da die Mannen um den
Städtischen Försterrat!“

Burra! Buzlau warf die Regierung nieder!
Jubelnd ruft die Stadt: „füllt die Kaffeekannen!
Heil Dir, Meißner, heil, der Du bleibst unser
Städtischer Försterrat!“

Friedo



Friede ihrer Asche!

F. Heubner

Der Schauspieler Henri Mayer, der mit Madame Granier zusammen vor dem Kaiser auf Schloß Neudeck gastiert hatte, erzählt in Pariser Blättern über seine Unterredung mit dem Kaiser:

„Der Kaiser machte mir Komplimente und ich sagte zu ihm, daß ich mich im Namen der Künstler freue, daß er sich so sehr für das Theater interessiere. Der Kaiser erwiderte: Drei Dinge besitzen vor allem meine Vorliebe und zwar in der folgenden Reihenfolge: die Universitäten, die Kunst und das Theater.“ —

Als das im Lande ruhbar noch in selbiger Nacht. — Es waren ein Eisenbahner, Herr August Scherl und ein Jäger; denn alle drei hatten fest geglaubt, zu den Lieb-lingen Sr. Majestät zu gehören!

Französisches Monument

Von Kassian Klauenschädel, Tausfelemaler

In Frankreich nimmt der Kampf des katholischen Klerus gegen die staatlichen Schulen immer größeren Umfang an.

Das war der schönsten freisheitsdokumente eins hienieden,
Als man in der franjölen Reich die Kirche hat vom Staat geschieden!
Doch ist die Kirche wie ein intrigantes Weib, das sich die Trennung schwer nur läßt gefallen,
Schon streckt sie nach des Staates Kindern tüchtig aus die scharfen Krallen!
Noch einmal möcht' die freie Jugend siehen sie in ihren Damm,
Um die erst kurz Befreiten und Erwachten wieder einzuschläfern dann!
Doch wird's ihr nicht gelingen; man weiß ja heut' genau, um was sich's dreht!
In Frankreich kommt des Klerus Dohn und Kliesewerben schon zu spät!
Den Dunkelmännern schling alldort die letzte Stunde; nicht mehr rücken
Läßt sich der Sieger an der Uhr... o möcht' es bald in deutschen Gauen glücken,
Daß all der Heubann, früher wie die tiefste Mitternacht,
Nuch endlich hätt' umsonst und viel zu spät mobil gemacht!



Neue Zentrumsheerrschaft im Reichstag

E. Wilke (München)

Doctör Spahn: „Und es wird die Zeit kommen, in der der heilige Vater die Thronrede verliest!“

S

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER * für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.